

N 4°





N 4° NACHHALTIGKEITSBERICHT

*Nachhaltigkeitsbericht-
erstellung verstehen
wir als Beitrag für eine
verantwortungsvolle
Geschäftspolitik, die
langfristige Rentabilität
mit ethischem Verhalten,
sozialer Gerechtigkeit
und Umweltschutz
kombiniert.*



I 0° INDEX

V 1° VORWORT	□ 07.
U 2° UNSER UNTERNEHMEN □ 08. —→ 21.	
2.1 <i>AUF EINEN BLICK</i>	□ 10. —→ 11.
2.2 <i>ANSPRUCHSVOLLE, ABER SPANNENDE GESCHÄFTSJAHRE</i>	□ 12. —→ 13.
2.3 <i>10 THESEN – 10 ANTWORTEN</i>	□ 14. —→ 17.
2.4 <i>UNSERE GRUNDSÄTZE</i>	□ 18. —→ 19.
2.5 <i>LEITBILD</i>	□ 20. —→ 21.
M 3° MENSCH □ 22. —→ 35.	
3.1 <i>PIP: 25 JAHRE INTERNE AUSBILDUNG</i>	□ 24. —→ 25.
3.2 <i>TEAM</i>	□ 26. —→ 27.
3.3 <i>WISSEN</i>	□ 28. —→ 29.
3.4 <i>KUNDEN</i>	□ 30. —→ 31.
3.5 <i>WISSEN UND FACHKOMPETENZ</i>	□ 32. —→ 35.
T 4° TECHNIK □ 36. —→ 51.	
4.1 <i>UNSERE GESCHÄFTSFELDER</i>	□ 38. —→ 39.
4.2 <i>UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN</i>	□ 40. —→ 45.
4.3 <i>STROM UND WÄRME FÜRS WOHNEN</i>	□ 46. —→ 47.
4.4 <i>HERAUSFORDERUNG RICHTI-AREAL</i>	□ 48. —→ 49.
4.5 <i>KONTINUIERLICHE VERBESSERUNG</i>	□ 50. —→ 51.
G 5° GESELLSCHAFT □ 52. —→ 65.	
5.1 <i>KMU UND DIE STADT</i>	□ 54. —→ 55.
5.2 <i>ENERGIEEFFIZIENZ ALS EINE KERNAUFGABE</i>	□ 56. —→ 57.
5.3 <i>ÖKOLOGISCHE FINANZREFORM UND EMISSIONSHANDEL</i>	□ 58. —→ 59.
5.4 <i>IM GLOBALEN NETZWERK DER NACHHALTIGKEIT</i>	□ 60. —→ 61.
5.5 <i>UNSERE ÖKOLEISTUNGEN</i>	□ 62. —→ 65.
R 6° RESSOURCEN □ 66. —→ 71.	
6.1 <i>RESSOURCEN</i>	□ 68. —→ 69.
6.2 <i>EXTERNE PARTNERSCHAFTEN</i>	□ 70. —→ 71.
A 7° ANHANG □ 72. —→ 91.	
7.1 <i>HUNZIKER IN ZAHLEN</i>	□ 74. —→ 77.
7.2 <i>MITGLIEDSCHAFTEN</i>	□ 78. —→ 79.
7.3 <i>PROJEKTE-HIGHLIGHTS</i>	□ 80. —→ 83.
7.4 <i>GLOSSAR</i>	□ 84. —→ 87.
7.5 <i>KORRELATION UND NAVIGATION</i>	□ 88. —→ 91.
D 8° DANK	□ 93.
I 9° IMPRESSUM	□ 95.
N 10° NOTIZEN	□ 96. —→ 99.



V 1^o VORWORT

NACHHALTIGKEIT KANN MAN LERNEN

Geschätzte Leserinnen und Leser
2010 haben wir unseren letzten Nachhaltigkeitsbericht publiziert und dafür viel Lob erhalten. Das hat uns selbstverständlich gefreut und gleichzeitig motiviert, unsere gesellschaftliche und ökologische Verantwortung noch vertiefter wahrzunehmen. So steht auch der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht für Begriffe, die sämtliche ökonomischen, ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Aspekte unseres Leistungskatalogs umfassen.

Seit der Einführung des Hunziker Quality Management im Jahr 1992 bekennen wir uns ausdrücklich zur Nachhaltigkeit. Damit soll gewährleistet werden, dass in den bewirtschafteten Bereichen Gebäudetechnik, Heizung, Lüftung, Kälte, Elektrotechnik sowie Gebäudeautomation nur umweltverträgliche Mittel und Methoden eingesetzt und keine Ressourcen verschleudert werden.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung verstehen wir als wichtigen Beitrag für eine verantwortungsvolle Geschäftspolitik, die langfristige Rentabilität mit ethischem Verhalten, sozialer Gerechtigkeit und Umweltschutz kombiniert. Bei den Recherchen zum aktuellen Nachhaltigkeitsbericht haben wir erneut viel gelernt: über uns, unser Denken und Handeln und dessen Auswirkungen in der Gesellschaft. Der Bericht hat uns wertvolle Denkanstöße vermittelt, und wir freuen uns, Ihnen auf den nachfolgenden Seiten die Resultate zu präsentieren. Der Nachhaltigkeitsbericht der Hunziker Partner AG, Technik im Gebäude, soll Ihnen aber nicht nur als spannende Lektüre dienen. Wir verstehen ihn auch als Lehrbuch und Anleitung zum praxisorientierten Lernen und Handeln. So betrachtet freut es uns natürlich speziell, wenn der Bericht Sie dazu motiviert, Nachhaltigkeit zu einem Ihrer Unternehmensziele zu erklären. Gerade für KMU eröffnen sich damit Chancen, um die eigene Produktivität zu erhöhen und gleichzeitig die Ökobilanz zu verbessern.

Wir selber bekennen uns dezidiert zu unserem Vier-Säulen-Modell, welches auf der Vorstellung basiert, dass nachhaltige Entwicklung einzig durch das gleichzeitige und gleichberechtigte Umsetzen von umweltbezogenen, wirtschaftlichen und sozialen Zielen erreicht werden kann. Wir sind davon überzeugt sind, dass damit den gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten nachhaltig Rechnung getragen wird. Tun Sie es uns gleich. Das Vier-Säulen-Modell der Hunziker Partner AG umfasst konsequenterweise die Bereiche Mensch, Technik, Gesellschaft und Ressourcen.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

DER VR-PRÄSIDENT UND CEO
Christian Hunziker

DIE GESCHÄFTSLEITENDEN UND VERWALTUNGSRÄTE
Monika Zemp

Alexander Hunziker

Ilyas Oeznaci



U 2.2° ANSPRUCHSVOLLE, ABER SPANNENDE GESCHÄFTSJAHRE

Die in diesem Bericht behandelten Jahre 2010–2014 waren geprägt von immer komplexeren Aufgabenstellungen, die uns viel abverlangt, die wir aus unserer Sicht aber erfolgreich gemeistert haben – trotz dem nach wie vor wachsenden Kostendruck. Zudem hat sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt bei einigen Berufen weiter akzentuiert. Es ist nicht immer einfach, genügend qualifizierte Mitarbeitende zu finden. Deshalb haben wir erneut auf eine intensive und umfassende interne Weiterbildung gesetzt. Bereits erworbene Kenntnisse können dabei vertieft werden. Unsere Mitarbeitenden müssen auf Veränderungen adäquat reagieren können: Die gezielte Weiterbildung ist ein entscheidender Schritt, um die gestiegenen Anforderungen in unseren Geschäftsfeldern bewältigen zu können.

Einen immer höheren Stellenwert nehmen bei uns die erneuerbaren Energien ein: Für KMU-Betriebe eine grosse Herausforderung [mehr dazu lesen Sie in diesem Nachhaltigkeitsbericht]. Seit der atomaren Katastrophe in Japan ist die Energielandschaft Schweiz gewaltig in Bewegung geraten. Für uns ist klar: Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Schweizer Energieproduktion lässt sich markant erhöhen, wenn das immense Potenzial von Sonne, Wind, Biomasse und Erdwärme auch wirklich ausgeschöpft wird. Als ökologisch und ökonomisch ausgerichtetes KMU unterstützen wir deshalb einen seriös geplanten, schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie, verbunden mit einem klaren Bekenntnis für Investitionen in effiziente Technologien. Damit generiert unsere Wirtschaft Vorteile durch neue Produkte und Verfahren, die auch international nachgefragt werden.

Bei vielen Führungskräften herrscht im Übrigen immer noch die Ansicht, nur die «Grossen» könnten sich systematisch mit Nachhaltigkeit befassen. Wir sind da dezidiert anderer Meinung: Wir wissen, dass Nachhaltigkeit kein ausschliessliches Privileg von Grossunternehmen ist. Seit der Einführung des Hunziker Quality Management, einem eingetragenen Warenzeichen, mit Richtlinien für nachhaltiges Arbeiten [1992] bekennt sich unser Unternehmen ausdrücklich zum Umweltschutz.

In unserem Leitbild verpflichten wir uns zur transparenten Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit. Dies geschieht unter anderem durch unsere Firmenzeitung PUNKT und den Nachhaltigkeitsbericht. Mit unserem Kulturrengagement haben wir auch in den vergangenen Jahren kulturelle Institutionen und Anlässe unterstützt und damit einen Beitrag zu einer vielfältigen und lebendigen Stadt Winterthur geleistet, der wir uns als langjähriges Traditionsunternehmen zugehörig fühlen.

ZU DIESEM NACHHALTIGKEITSBERICHT

Die Hunziker Partner AG, Technik im Gebäude, fokussiert im aktuellen Nachhaltigkeitsbericht auf einen ganzheitlichen Ansatz. «Erfolgreich in allen Geschäftsfeldern sind wir gerade wegen der Nachhaltigkeit», sagt VR-Präsident und CEO Christian Hunziker. Das zeigt sich unter anderem in weniger Krankheitstagen, weniger Unfällen bei der Arbeit und dem besser ausgebildeten Personal.

Wie die Hunziker Partner AG, Technik im Gebäude, konkret mit der Nachhaltigkeit umgeht: Dazu finden Sie viel Wissenswertes in diesem Bericht. Er lässt sich auch als Lehr- und Handbuch lesen und kann andere Unternehmen dazu motivieren, Nachhaltigkeit zu einem der Unternehmensziele zu erklären.

U 2° UNTERNEHMEN 08 → 21. *Mit Ingenieurskunst und versierten Montageteams bringen wir Menschen nachhaltig und geregelt klares Wasser, angenehme Wärme, erfrischende Kühle, saubere Luft und sichere Elektrizität zum Wohnen, Arbeiten und Leben.*



SITZ DER GESELLSCHAFT

Hunziker Partner AG
Technik im Gebäude
Zürcherstrasse 14
8401 Winterthur
T +41 52 235 05 35
F +41 52 235 05 43
info@hunzikerwin.ch
hunzikerwin.ch

FINANZEXPERTE

Consultive Treuhand AG
Gertrudstrasse 1
8400 Winterthur
Verantwortlich:
Andreas Schmidlin

REVISIONSSTELLE

Consultive Revisions AG
Gertrudstrasse 1
8400 Winterthur
Verantwortlich:
Urs Boner

UNSER ANGEBOT

- Sanitärtechnik
- Heiz- und Kältetechnik
- Lufttechnik
- Gebäudeautomation
- Engineering
- Service und Werterhaltung

GENERAL-VERSAMMLUNG

Die Aktionäre, der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung sind identisch.

UNIVERSAL-VERSAMMLUNG

Da Aktionäre, Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung identisch sind, wurden anstelle von Verwaltungsratsitzungen eine Universalversammlung pro Jahr abgehalten.

COCKPIT

Die Cockpit-Sitzungen wurden mit GL und Kader 12 Mal pro Jahr durchgeführt.

U 2.1 ° UNSER UNTERNEHMEN

AUF EINEN BLICK

ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN, DARLEHEN

Für die Tätigkeit im Verwaltungsrat wird keine Entschädigung ausbezahlt, da dieselben Personen auch die Geschäftsleitung innehaben. Lohnstrukturen: Der Lohn der GL-Mitglieder ist 4,2 mal höher als der tiefste in der Firma bezahlte Lohn (100% Basis, voll Leistungsfähige ohne Lehrlinge). Kein Mitglied der Geschäftsleitung hat ein Firmendarlehen.

LEGAL COMPLIANCE

Es liegen selbstverständlich keine Klagen wegen Nichteinhaltung von Menschenrechten, Korruption, wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartellabsprachen oder monopolistischen Kundendaten vor. Auch sind oder wurden zu den genannten Inhalten keine Bussgelder ausgesprochen. Die Einhaltung von Gesetzen sind monatliche Traktanden an den Cockpit-Sitzungen.

1996

Die Firma Hunziker reiht sich unter die in- und ausländischen Unternehmen ein, die nach ISO 14001 zertifiziert sind. Glaubwürdiger Umweltschutz wird damit fester Bestandteil der auf nachhaltigen Erfolg ausgerichteten Unternehmenskultur. Die Norm ISO 14001 definiert weltweit gültige Vorgehensweisen und Kriterien für effiziente Umweltmanagementsysteme. Wer die Anforderungen erfüllt, gewinnt Vertrauen und stärkt sein Image.

Das Unternehmen führt ein wegweisendes Entsorgungskonzept mit 32 unterschiedlichen Kategorien ein. Derzeit sind es bereits 38 Kategorien. Im selben Jahr wird das Kulturprojekt eingeführt, ein freiwilliges Engagement in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Bildung, Freizeit und Wirtschaft.

2001

Multifunktionales Kundenhandbuch mit Öko-Tipps, Prize-Winner ESPRIX und Finanalist EQA. Der Qualitätspreis European Quality Award soll die Verbreitung von Total Quality Management in Europa fördern. Damit wird das Ziel angestrebt, die Stellung der europäischen Industrie auf dem Weltmarkt zu festigen und zu erhöhen.

Anschaffung des ersten Gasfahrzeugs. Heute machen die gasbetriebenen Fahrzeuge einen Viertel des Fahrzeugparks aus.

1999

Einführung des Führungsinstruments Cockpit. Damit können Entwicklungen in Umsatz, Absatz, Marge und Kosten beurteilt und optimiert werden. Gleichzeitig erlaubt das System, die qualitative Leistungsfähigkeit des Unternehmens zu messen. Selbstverständlich werden auch soziale und ökologische Daten gemessen.

2000

Einführung und HQM-gerechte Anpassung der Balanced Scorecard, einem Konzept zur Messung, Dokumentation und Steuerung der Aktivitäten eines Unternehmens im Hinblick auf künftige Visionen und Strategien. Im selben Jahr Initiierung von G.L.A.S., einem selbst entwickelten System für Leistungsmessung und Transparenz bei Fehlleistungen.

Prize-Winner ESPRIX. Das Unternehmen wird für sein überdurchschnittliches Niveau ausgezeichnet sowie für Nachhaltigkeit und Spitzenleistungen. Gleichzeitig wird die Forderung «Mehr Frauen in technischen Berufen» unterstützt.

2004

Prize-Winner EQA, Berlin.

Umwandlung der Familienfirma in eine AG. Gleichberechtigte Eigentümer sind Alexander und Christian Hunziker und die bisherigen Projektleitenden Monika Zemp und Ilyas Oeznalci.

Heizung-, Lüftung- und Kältetechnik werden ins Unternehmen integriert.

Öko-Fahrkurse für das ganze Team.

2002

Publikation des ersten von bisher vier Nachhaltigkeitsberichten.

Die Firma Hunziker arbeitet CO2-frei.

2007

Qualifizierter Lehrbetrieb gemäss Suissetec (Schweizerisch-Liechtensteinerischer Gebäudetechnikverband).

2009

Einführung Internes Kontrollsystem (IKS) nach dem HQM System.

2006

Nomination für den Swiss Award für Business Ethics.

Firmenjubiläum 75 Jahre Hunziker Technik im Gebäude.

2011

Christian Hunziker wird zum Präsidenten der Öbu gewählt (Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften).

Fukushima

2012

Erweiterung vom Qualifizierten Lehrbetrieb zum Top-Lehrbetrieb (Suissetec).

Auszeichnung mit dem ZKB-Nachhaltigkeitspreis für KMU. Das Gebäudetechnikunternehmen setzte in allen Bereichen der Gebäudetechnik umweltverträgliche Mittel und Methoden ein, begründete die ZKB ihre Entscheidung bei der Vergabe des ersten Rangs.

Auszeichnung mit dem dritten Rang im Ranking der besten integrierten Geschäftsberichte der Schweiz, Kategorie KMU (Fachhochschule Nordwestschweiz).

2014

Beim Swiss Arbeitgeber Award wurden insgesamt 45 Unternehmen in vier Grössenkategorien als Top-Arbeitgeber ausgezeichnet. Bei den kleineren Unternehmen mit 50 bis 99 Mitarbeitenden hat die Hunziker Partner AG den hervorragenden zweiten Rang erreicht. Der Swiss Arbeitgeber Award basiert auf einer umfassenden Befragung der Mitarbeitenden. Diese haben über 50 Fragen zu zentralen Aspekten der Arbeitssituation, ihrer Arbeitszufriedenheit und ihrem Commitment gegenüber ihrem Arbeitgeber beantwortet.

Neuer Firmensitz an der Zürcherstrasse 14 in Winterthur.

Energiestrategie des Bundesrates 2050

VERWALTUNGSRAT / GESCHÄFTSLEITUNG



CHRISTIAN HUNZIKER
CEO
VR-Präsident
Aktienanteil 25%
Gesamtqualität,
Strategie / Evolution,
Team, Finanzen, Umwelt
Ausbildung



MONIKA ZEMP
GL / Mitinhaberin
Verwaltungsrätin
Aktienanteil 25%
Engineering / HRM,
Informationstechnologie



ALEXANDER HUNZIKER
GL / Mitinhaber
Verwaltungsrat
Aktienanteil 25%
Logistik,
Projektkoordination



ILYAS OEZNALCI
GL / Mitinhaber
Verwaltungsrat
Aktienanteil 25%
Akquisition,
Marketing, Beschaffung

KADER



ANDREAS MOSER
Projektleiter
Sanitärtechnik
und RAMUS



STEPHAN MÜLLER
Projektleiter
Heiz- und
Kältetechnik



ELVIS DE RONZIS
Projektleiter
Sanitärtechnik



ANDREAS STRÄSSLE
Projektleiter
Heiz- und
Kältetechnik



FLORIAN OCHSNÉR
Projektleiter
Heiztechnik



ALAIN LUSTENBERGER
Projektleiter
Servicetechnik

MENSCH

Mitarbeitende, Leitbild, Teamentwicklung, Anerkennung, Gesundheit, Kunden etc.

TECHNIK

Produkte und Dienstleistungen, kontinuierliche Verbesserungsprozesse etc.

GESELLSCHAFT

Öffentlichkeit, Networking, Ökologie, kulturelles Engagement etc.

RESSOURCEN

Wissen, Finanzen, Marketing, unterstützende Ressourcen, externe Partnerschaften etc.

1932

Firmengründung durch Eugen Hunziker. Seither werden kontinuierlich Lehrlinge ausgebildet. Das Unternehmen eröffnet damit Jugendlichen viel versprechende Perspektiven in der künftigen Berufswelt.

1982

Alexander und Christian Hunziker übernehmen die Firma ihres Vaters. Umwandlung des Unternehmens in eine Kollektivgesellschaft.

1990

Als wichtiges Führungsinstrument wird die Teamentwicklung eingeführt.

1995

Auf dem Markt findet Firma Hunziker die notwendigen Projektleiter nicht. Eine eigens entwickelte Projektleiterschule fördert intern adäquate Mitarbeitende. Die zehn tägige Ausbildung wird mit einer schriftlichen Abschlussarbeit beendet.

1998

Einführung einer «Ideenbank» mit obligatorischer Beteiligung des gesamten Teams. Zurzeit sind über 4500 Ideen registriert.

1992

Mit der Neudefinition des Unternehmens sowie der Entwicklung und Einführung des HQM (Hunziker Quality Management) werden Richtlinien für nachhaltiges Arbeiten definiert. Damit werden die Grundlagen für die «All-Win-Balance» geschaffen. Das Unternehmen bekennt sich ausdrücklich zur Nachhaltigkeit. Damit soll gewährleistet werden, dass in den bewirtschafteten Bereichen Gebäudetechnik, Heizung, Lüftung, Kälte, Elektrotechnik sowie Gebäudeautomation umweltverträgliche Mittel und Methoden eingesetzt und wenig Ressourcen verschleudert werden.

RIQ, Changing Course

1994

Die Firma Hunziker ist das erste Schweizer Sanitärunternehmen mit der Zertifizierung ISO 9001. Das Unternehmen reagiert damit auf den rasanten Technologiewandel. Prozessorientiertes Qualitätsmanagement wird als Notwendigkeit erkannt. Es bildet die Grundlage für die kontinuierliche Optimierung der unternehmensinternen Aufbau- und Prozessorganisation mit verstärkter Nachhaltigkeit.

Umweltmanagement ISO 14001

1997

Die Firma Hunziker initiiert das PIP (Permanentes Instruktionsprogramm sowie permanente Schulung des ganzen Teams) und führt das Kaizen ein, eine Effizienzsteigerungsmethode nach japanischem Vorbild. Das Konzept basiert darauf, dass Schwachstellen von den Mitarbeitenden selbst geortet, analysiert und Schritt für Schritt behoben werden. Damit können unter anderem Kosten eingespart werden.

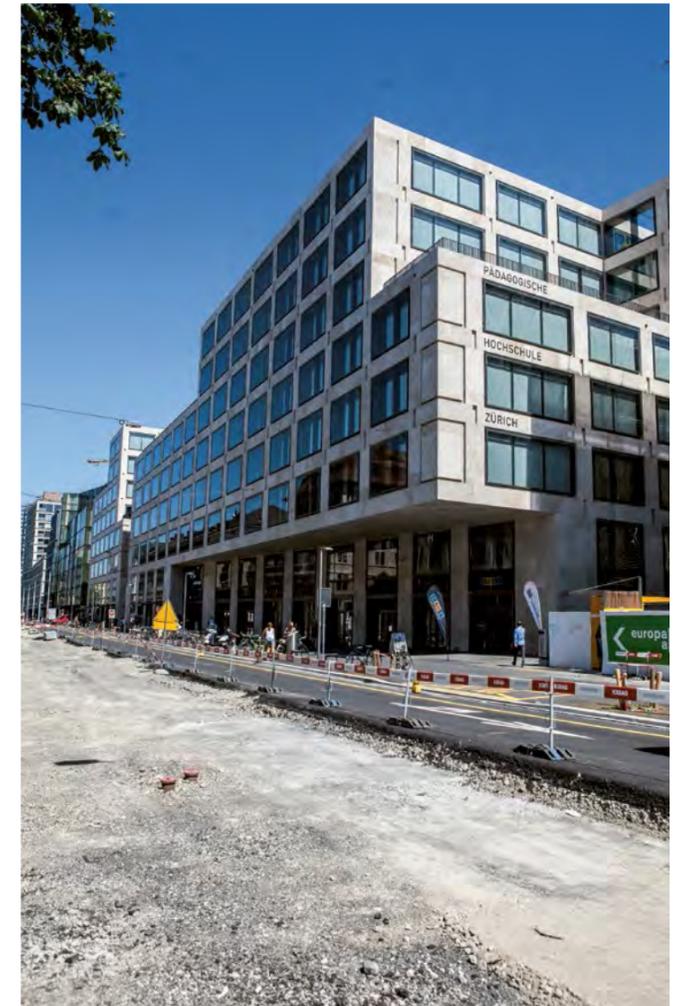
Kyoto-Protokoll



«Erfolgreich in allen Geschäftsfeldern sind wir gerade wegen der Nachhaltigkeit.»



2



1



3

1 PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE ZÜRICH

2 BLACHENWÄSCHEREI FREITAG TASCHEN

3 PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE ZÜRICH

U 2.3°

10 THESEN – 10 ANTWORTEN



1

1 NACHHALTIGER WIRTSCHAFTLICHER ERFOLG
Oberstes Ziel eines Unternehmens muss es sein, die finanziellen Zielsetzungen zu erreichen. Ist dies nicht der Fall, kann das zu gravierenden Auswirkungen bis hin zu Kurzarbeit und Entlassungen führen.

«Das ist exakt so. Aber im Gegensatz zu anderen Unternehmungen ist bei uns die Nachhaltigkeit keine Zugabe, wenn es mal geschäftlich gut läuft. Das nachhaltige Verhalten in der Unternehmensführung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Geschäftserfolgs. Weil wir uns nachhaltig verhalten, haben wir weniger Krankheitstage, weniger Betriebsunfälle, weniger Personalfuktuation, weniger Schäden, die bei der Arbeit entstehen, und eine gesamthaft höhere Produktivität. Dass unsere Mitarbeitenden sich durch ein grösseres Allgemeinwissen auszeichnen, kommt als willkommener Nebeneffekt dazu. Viele von unseren Kunden schätzen darüber hinaus die Freundlichkeit, Zuverlässigkeit und Kompetenz unseres Teams.»

2 INVESTOREN UND KUNDEN
Die Pflege der Investoren und der Kunden sollte langfristig und nachhaltig ausgerichtet sein.

«Unsere Kunden pflegen wir in zweierlei Hinsicht: Auf der einen Seite steht unser hoher Qualitätsanspruch. Zudem versuchen wir stets, unsere Dienstleistungen pünktlich und präzise zu erbringen. Was uns in der Regel bis auf wenige Ausnahmen gelingt. Auf der anderen Seite haben wir zunehmend Erfolg damit, dass wir die Kunden auch auf einer mentalen und emotionalen Ebene anzusprechen versuchen. Sei dies an unseren Kundenanlässen durch unsere Grosszügigkeit, sei es durch unsere Erfolgsgeschichten, auf die wir stolz sind. Konkret geht es darum, wie wir das Unternehmen führen, unsere Geschäftsfelder und den Betrieb organisieren oder wie wir mit neuen Technologien umgehen und diese sogar mitgestalten. An diesen Prozessen wollen wir unsere Kunden und Investoren teilhaben lassen.»

3 WETTBEWERB
Was den Wettbewerb anbelangt, geht es darum, sich gegenüber Mitbewerbern deutlich abzugrenzen.

«Gegenüber unseren Konkurrenten oder den Marktbegleitern erheben wir beim Prozessmanagement, beim Einsatz von IT sowie bei der internen Aus- und Weiterbildung den Führungsanspruch und sehen uns hier als Trendsetter und Initiant neuer Rollenmodelle.»^{24, D}

4 LIEFERANTEN
Bei den Lieferanten gilt es, auf eine gut funktionierende Versorgungskette zu achten.

«Unsere A-Lieferanten gehören zu unseren Geschäftsfreunden, mit denen es auch zum privaten Austausch kommt. Wir pflegen nicht nur eine grosse Loyalität zu unseren Lieferanten, sondern sie sind auch

an unseren Firmenanlässen gern gesehene Gäste. Wir bezahlen unsere Rechnungen pünktlich und halten Vereinbarungen ein. Durch gut eingespielte Prozesse werden bei unseren Lieferanten administrative Arbeiten reduziert. Selbstverständlich erwarten wir aber von ihnen marktconforme Preise.»

5 PROZESSVERBESSERUNGEN
Prozessverbesserungen müssen laufend und kontinuierlich vorgenommen werden.

«Dank unserem Hunziker Quality Management (HQM) ist die Prozessverbesserung bei uns Alltag. Gibt es etwas zu verbessern, wird es nach Möglichkeit sofort umgesetzt. Dazu benützen wir Instrumente wie unsere Ideendatenbank, die derzeit mit über 4500 Ideen gefüllt ist. Rund 3000 Ideen wurden bereits erfolgreich umgesetzt. Unser Innovationsteam trifft sich mehrmals im Jahr und setzt sich mit Prozessverbesserungen auseinander. Unsere Schadendatenbank hilft uns, entstandene Fehler zu erkennen und diese sofort zu verbessern. Dabei setzen wir auch auf eine Fehlerkultur. Werden Fehler rechtzeitig erkannt, können dadurch ebenfalls Prozesse optimiert werden.»

6 KÜNFTIGE INVESTITIONEN
Zukünftige Investitionen müssen langfristig geplant werden.

«Investitionen werden bei uns immer durch ein Szenario-Management betrachtet und gerechnet. Damit soll gewährleistet sein, dass mögliche Fehlinvestitionen rechtzeitig erkannt werden können. Wir haben aber auch festgestellt, dass viele unserer Investitionen in die Zukunft nicht die vorhergesagten Früchte gebracht haben, dafür aber andere, die wir bei der Beschaffung noch gar nicht als zukunftssträchtig erachtet hatten.»



2



3

1 GEBÄUDEAUTOMATION
Einregulierung einer Kälteanlage

3 WASSER Verbinden von Rohren mit Presssystem

2 HEIZTECHNIK
Heizgruppen in einer Zentrale

7 WERTORIENTIERTE FÜHRUNG UND UNTERNEHMENSKULTUR

Eine an Werten orientierte Führung und die Unternehmenskultur werden vorzugsweise in einem Firmenleitbild definiert.

«In unserem Firmenleitbild sind alle unsere Werte festgehalten und definiert. Bei der kontinuierlichen Überprüfung unseres Leitbildes fällt auf, dass unsere Mitarbeitenden und die Geschäftsleitung das Leitbild zu über 95 Prozent einhalten und ihm nachkommen. Diese Erfahrung machen wir bei internen Umfragen und bei Firmenseminaren, wo das Leitbild Satz für Satz zerplückt und auf seine Richtigkeit hin überprüft wird. Alle neuen Mitarbeitenden erhalten bei uns eine Schulung in Bezug auf das Leitbild.»

8 RISIKOMANAGEMENT

Beim Risikomanagement kommt es auf ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Chancen und Risiken an.

«Unser internes Kontrollsystem umfasst ein Dokument, das mit über 150 Fragen und Punkten nach den Themen Mensch, Technik, Gesellschaft und Ressourcen gegliedert ist. Diese Fragen werden bei jeder Überarbeitung auf die Wesentlichkeit (Materiality) überprüft und nötigenfalls angepasst.»

9 SOZIALE NACHHALTIGKEIT

Zur sozialen Nachhaltigkeit zählen die Unternehmenskultur, eine nachhaltige Personalpolitik, die Nachwuchs- und Karriereförderung, die Arbeitssicherheit und Gesundheit sowie eine gute Verankerung im sozialen Umfeld.

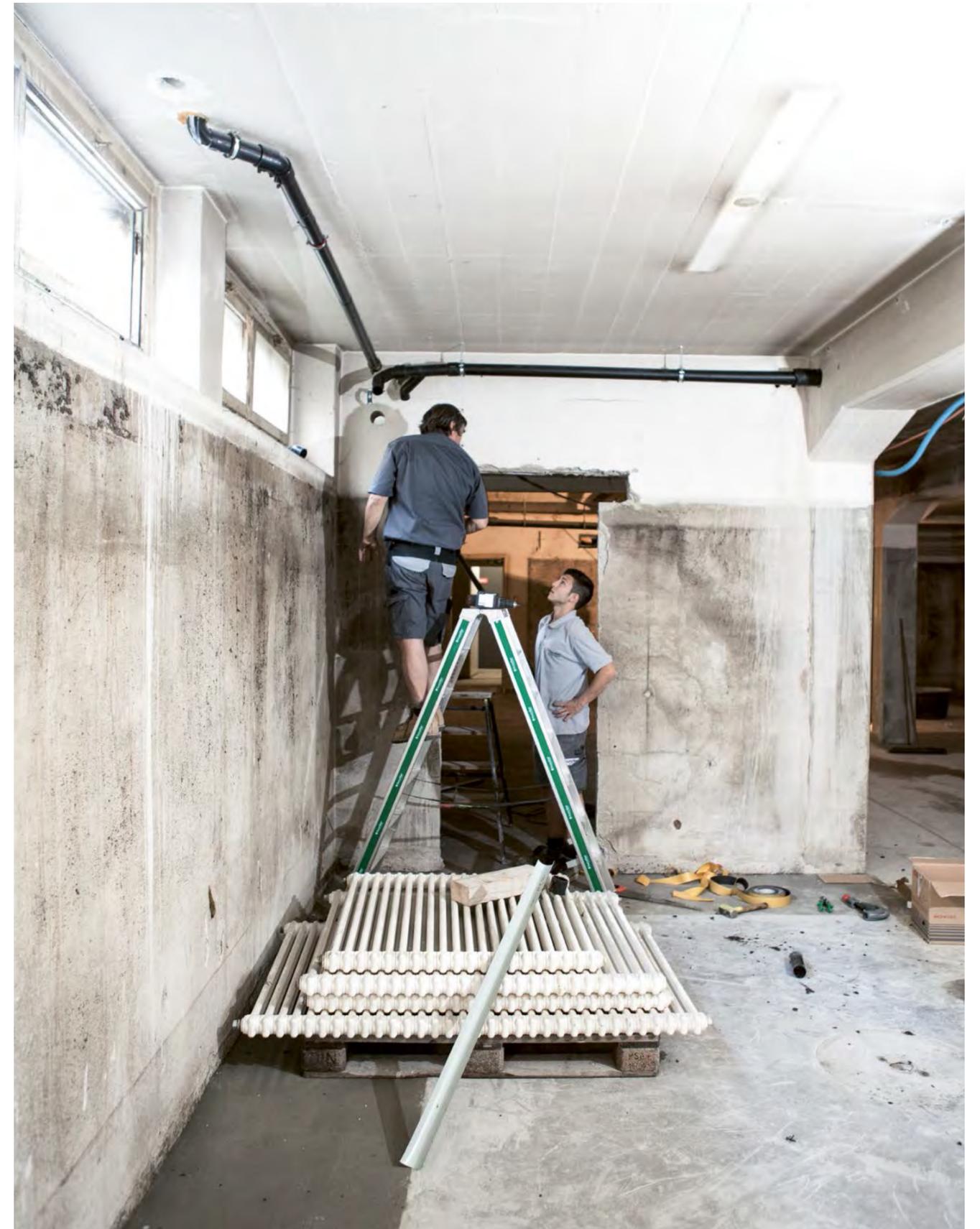
«Unter sozialer Nachhaltigkeit verstehen wir unser internes Ausbildungssystem, das einen neuen Namen erhalten hat: Hunziker Campus. Es beinhaltet neben

unserer Lehrlingsausbildung mit zehn Lehrlingen in vier Berufen auch das Permanente Instruktionsprogramm (PIP) und die eigene Kaderschulung mit einem elftägigen Ausbildungsprogramm. Selbstverständlich werden bei uns auch Spezialisten ausgebildet, sei dies im Bereich neuer Technologien, in der Realisation auf dem Bau oder in der Anwendung von IT. Ebenso fördern wir unsere jungen Mitarbeitenden beim Besuch an Fachhochschulen und den damit verbundenen Abschlüssen.»

10 ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Die ökologische Nachhaltigkeit beinhaltet den Schutz der Umwelt durch Innovationen, eine hohe Funktionalität der verwendeten Produkte, ein nachhaltiges Beschaffungswesen, eine effiziente Produktion und Logistik, eine nachhaltige Nutzung von Gebäuden und Einrichtungen sowie ein gut funktionierendes Recycling- und Entsorgungssystem.

«Unter der ökologischen Nachhaltigkeit verstehen wir – unter Berücksichtigung von äusseren Faktoren – die Implementierung von ökologischen Energiesystemen, die beim Einsatz für die gleiche Leistung weniger Energie verbrauchen. Intern versuchen wir, den Ausstoss von CO₂ pro Umsatz und Mitarbeitendem ständig zu reduzieren, was uns in den letzten Jahren erfolgreich gelungen ist.»



U 2.4^o

UNSERE GRUNDSÄTZE

BEI DIESEM NACHHALTIGKEITSBERICHT HABEN WIR UNS UNTER ANDEREM AUF FOLGENDE GRUNDSÄTZE GESTÜTZT:

DIE RICHTIGKEIT

Die im Nachhaltigkeitsbericht publizierten Aussagen sollen den Tatsachen entsprechen, mit anderen Worten wahr sein. Dazu werden positive wie auch negative Sachverhalte so dargestellt, dass eine relevante Einschätzung der Nachhaltigkeitsleistung möglich ist.

DAS WESENTLICHE

□⁸⁸ ← Dabei wird auf Wesentlichkeit (Materiality) fokussiert: Der Nachhaltigkeitsbericht soll die relevanten Informationen über die wichtigsten Nachhaltigkeitsaspekte beinhalten. Was macht die Hunziker Partner AG aus? Um herauszufinden, wer wir sind und was wir wollen, halten wir uns an unseren Strategieprozess. Der seit 25 Jahren aufgebaute und immer wieder verbesserte Prozess gestattet es uns, die entsprechenden Antworten zu finden. Im Strategieprozess kommen zum Beispiel Auswertungen von Mitarbeitenden und Kundenbefragungen, Zusammenfassungen von internen Audits, Ideen von Mitarbeitenden, durch uns verursachte Schäden und eine Zusammenfassung unseres Watchtower (einer strategischen Sicht nach aussen, die im monatlichen Cockpit traktandiert ist) zum Tragen. Ebenfalls tragen zahlreiche Gespräche mit anderen Stakeholdern wie Generalunternehmern, Umweltspezialisten, Geldgebern, Versicherungen, Politikern sowie Exponenten aus Hoch- und Fachhochschulen zur Findung der Wesentlichkeit bei. Folglich sind wir: Die Technik im Gebäude. Mit Ingenieurskunst und versierten Montageteams bringen wir Menschen nachhaltig und geregelt klares Wasser, angenehme Wärme, erfrischende Kühle, sauber Luft sowie sichere Elektrizität zum Leben, Arbeiten und Wohnen. Nach diesen Vorgaben entwickeln und messen wir uns.

KLAR VERSTÄNDLICH

Der Nachhaltigkeitsbericht soll zudem klar formuliert sein. Die einzelnen Themen sollen eindeutig und verständlich dargestellt werden.

TRANSPARENT

Der Nachhaltigkeitsbericht soll der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, sei dies in gedruckter Form oder über das Internet. Wir haben uns um eine transparente und glaubwürdige Darstellung unseres wirtschaftlichen Handelns und seiner ökologischen sowie sozialen Auswirkungen bemüht. Unser Nachhaltigkeitsbericht soll einen möglichst vollständigen Überblick über die wichtigsten Aspekte vermitteln und Probleme offen ansprechen.

KOMMUNIKATION

Der Kommunikation über Ziele, Probleme und Lösungen innerhalb unserer Unternehmung kommt ein hoher Stellenwert zu. Schliesslich gilt es, Führungskräfte und Mitarbeitende für neue Anforderungen zu sensibilisieren und den Dialog mit den Stakeholdern zu führen. Die Erfahrung zeigt, dass eine systematische und kontinuierliche Berichterstattung besonders geeignet ist, Schwachstellen aufzuzeigen, Lernprozesse voranzutreiben und neue Denkweisen anzustossen.

SELLING POINT

Dabei sind wir stets bestrebt, den Unique Selling Point unserer Unternehmung herauszustreichen. Durch eine kundenorientierte Marketingstrategie wollen wir uns einen Wettbewerbsvorteil verschaffen und unser Produkt- und Dienstleistungsangebot einzigartig machen – zum Beispiel durch den Einsatz hochwertiger Materialien, eine effiziente IT und produktbegleitende Dienstleistungen sowie eine intensive Beratungsleistung, kurze Lieferzeiten und qualifizierte Supportleistungen.

In unserer Unternehmung ist die Organisation projektorientiert aufgebaut. Damit kommt den Projektleitenden eine besondere Aufgabe zu: Sie haben die Verantwortung, in den ihnen zugeteilten Projekten für alle Beteiligten optimale Resultate zu erreichen. Die Kunden sollen ein den vereinbarten und genau definierten Qualitätskriterien entsprechendes Gebäude erhalten. Die Mitarbeitenden sollen sehr gute Leistungen erbringen, ohne die sicherheits- oder gesundheitstechnischen Aspekte zu vernachlässigen. Dafür müssen sie entsprechend geschult und geführt werden. Das Einhalten der Umweltgesetze gilt als Basis. Es wird angestrebt, dass, wo immer möglich und auch ohne genau definierte Vorgaben, der Natur hohe Beachtung geschenkt wird. Der sorgsame Umgang mit den Ressourcen Energie, Maschinen, Werkzeuge und Material ist selbstverständlich. Die Projektleiterschulung soll diese anspruchsvollen Aufgaben lösbar machen und dazu verhelfen, die immer wieder geforderten Kompromisse mit raschen und kreativen Entscheiden zu finden.

AUS UNSEREN KADERSEMINAREN NEHMEN WIR MIT:

- Die Hunziker Partner AG soll sich vermehrt mit dem Kundenfokus auseinandersetzen.
- Die Vertiefung von Zukunftsthemen soll mit einem erweiterten Blick angegangen werden.
- Gebäude werden zu Energieproduzenten.
- Die IT ist umfassend vernetzt.
- Wissensvermittlung kann Basis für ein erweitertes Geschäftsmodell sein.
- Bei schwierigen Gesprächen lohnt es sich, diese modellhaft vorzubereiten.

U 2.5^o

LEITBILD

«Unsere Vision: Hunziker ist die Technik am Gebäude.»

WER WIR SIND UND WAS WIR TUN:

Die in Winterthur ansässige Hunziker Partner AG, Technik im Gebäude, ist ein Unternehmen mit kleinem Aktionärskreis. Wir sind im Bereich Gebäudetechnik aktiv. Unsere Tätigkeit umfasst Sanitärtechnik, Heiz- und Kältetechnik, Lufttechnik, Gebäudeautomation, Engineering sowie Service- und Werterhaltung. Unsere gesamtheitlichen Lösungen realisieren wir im Auftrag von Architekten, Generalunternehmen, professionellen Investoren sowie privaten und öffentlichen Bauherren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Ausbildung der Mitarbeitenden.

WO WIR TÄTIG SIND:

In unserem Kerngeschäft, der Gebäudetechnik, sind wir hauptsächlich in der Region Winterthur aktiv. Im Bereich der Planung und Fachkoordination Gebäudetechnik sowie in der Ausbildung sind wir auch national tätig.

DAS TEAM:

Bei der Auswahl unseres Teams werden unsere Entscheidungen weder von Geschlecht, Glauben, Neigungen noch von der Nationalität beeinflusst. Wir beschäftigen nur Mitarbeitende, die gute Kommunikationsfähigkeiten besitzen, teamfähig und flexibel sind. Chancengleichheit und gerechte Entwicklungsförderung sind garantiert. Unsere Arbeitsbedingungen sowie die finanziellen und zusätzlichen Leistungen sind fortschrittlich.

FACHKOMPETENZ UND ENGAGEMENT:

Unsere hochgesteckten Ziele können wir nur mit selbstständigen, fachlich bestens ausgewiesenen und an Neuerungen interessierten Menschen erreichen. Sie besitzen daher alle beruflichen Kompetenzen sowie die zwischenmenschlichen Voraussetzungen. Unser Team

wird in die Entscheidungsprozesse einbezogen und es lässt neue Impulse in die gemeinsame Arbeit einfließen. Alle Teammitglieder sind für die Weiterbildung motiviert, die wir aktiv unterstützen.

QUALITÄTSANSPRÜCHE UND KUNDENZUFRIEDENHEIT:

Im Zentrum unserer Tätigkeit steht die Zufriedenheit unserer Kunden. Wir führen daher jeden Auftrag kompetent, fachgerecht und speditiv aus. Für unsere Aufgaben suchen wir stets noch bessere Lösungen. Unkonventionelle Kundenwünsche betrachten wir als Herausforderung. Wir streben immer ein herausragendes Preis-Leistungs-Verhältnis an. Unsere Partner, Lieferanten sowie unsere Materialien wählen wir mit hohen Qualitätsansprüchen aus.

FÜHRUNGSANSPRUCH UND ROLLENMODELL:

Auf dem Gebiet der Gebäudetechnik erheben wir gegenüber unseren Mitbewerbern den Führungsanspruch. Die Position als Rollenmodell und Trendsetter innerhalb der Branche wollen wir ausbauen. Wir sind bestrebt, das Image der Branche zu heben, und fördern deshalb auch den Berufsnachwuchs mit unserem stark verankerten Lehrlingswesen. Schwarz- oder gar Kinderarbeit bekämpfen wir aktiv.

INNOVATION UND FORTSCHRITTLICHE TECHNOLOGIEN:

Wir sind ein innovatives Unternehmen, das sich am Fortschritt orientiert und sich ehrgeizige Ziele setzt. Die kontinuierliche Verbesserung ist Bestandteil unseres Arbeitsalltags. Wir legen grössten Wert auf den Einsatz von zeitgemässen Technologien. Den Vorsprung, den wir in der Informationstechnologie besitzen, wollen wir vergrössern.

MANAGEMENT:

Im Bereich Management wollen wir die höchsten Ansprüche erfüllen. Wir arbeiten mit unserem HQM und dem darin integrierten Modell der EFQM. Zertifizierungen, die den Fortschritt unterstützen, werden ebenso erworben wie innovative Denkansätze gezielt gefördert.

INTERNE KOMMUNIKATION:

Wir sind ein offenes, kommunikatives Unternehmen. Im Betrieb ermöglichen wir die Kommunikation durch ein klares und transparentes Verhalten. Ein umfassender Wissensstand aller Beteiligten dient zur effizienten Bewältigung der Aufgaben.

EXTERNE KOMMUNIKATION:

Unsere Kunden sowie die externen Partner, also Hersteller und Lieferanten, werden optimal über alle wesentlichen Inhalte informiert. Der projektbezogenen Kommunikation kommt eine herausragende Bedeutung zu. Ein aktives, breites und auch Nichtfachleuten verständliches Informationsangebot begünstigt den Kontakt und die Wertschätzung unseres Unternehmens in der Öffentlichkeit.

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT:

Die Gesundheitsförderung, die allumfassende Arbeitssicherheit und eine ausgewogene Work-Life-Balance sind zentral und deshalb eine prioritäre Aufgabe der Führung. Unsere kollegiale Arbeitsatmosphäre unterstützt das Wohlbefinden der Mitarbeitenden.

UMWELT, SOZIALE UND KULTURELLE VERANTWORTUNG:

Unseren engagierten Beitrag zum Umweltschutz erfüllen wir, indem wir ökologisch verantwortbare Technologien und Materialien wählen. Umweltbelastungen vermeiden wir wenn immer möglich oder vermindern sie zumindest. Den Kreislauf der Wiederverwertung fördern wir aktiv. Unsere soziale Verantwortung verwirklichen wir auf breiter Ebene. Ebenso unterstützen wir die kulturelle Kreativität in ihrer Vielfalt als Beitrag zu einer lebendigen Stadt Winterthur.



M 3^o MENSCH □ 22. → 35.

*Wir sind überzeugt,
dass nur ein starkes und
kameradschaftlich auf-
einander abgestimmtes
Team unser Unternehmen
vorwärtsbringt. Deshalb
haben wir 1990 das
Teamentwicklungsseminar
lanciert, das jährlich
durchgeführt wird.*

M 3.1^o

PIP: 25 JAHRE INTERNE AUSBILDUNG

DAS PIP (PERMANENTES INSTRUKTIONSPROGRAMM) BESTEHT AUS WÖCHENTLICHEN FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN. GELEITET WERDEN DIE SCHULUNGEN IN DER REGEL VON MITARBEITERINNEN ODER MITARBEITERN AUS DEM UNTERNEHMEN.

«Bereits vor rund 25 Jahren haben wir das Thema interne Ausbildung in unsere Unternehmensstrategie aufgenommen», blickt Christian Hunziker zurück. Die ersten Erfahrungen waren ernüchternd. «Wir starteten mit monatlichen Meetings, bei denen sich anfänglich kaum jemand zu Wort meldete. Es musste zuerst ein Umdenken in den Köpfen stattfinden.» Schritt für Schritt wurden in der Folge Regeln der Zusammenarbeit definiert – unter anderem die Grundlage für das später erarbeitete Firmenleitbild.

REGELMÄSSIGE SCHULUNGEN

Aufgrund seiner Recherchen stiess Christian Hunziker auf das Ausbildungsmodul PIP: Permanentes Instruktionsprogramm. Es wurde firmenintern Anfang der 1990er-Jahre eingeführt und beinhaltet eine Schulung von Mitarbeitenden für Mitarbeitende. Die Ausbildungsthemen werden dabei nach dem Prinzip «All-Win-Ballance» aufgegliedert. Zur Sprache kommen Themen wie Mensch, Technik, Gesellschaft und Ressourcen. Im Bereich Technik werden zum Beispiel Aspekte wie neue Schweißverfahren beleuchtet und praktische Fragen erörtert. Der Bereich Gesellschaft umfasst die öffentlichen Effekte und Umweltthemen. So wurde zum Anschauungsunterricht eine Kehrlichtverbrennungsanlage besucht. Ein Ökofahrkurs hatte zum Ziel, per sofort drei Prozent Treibstoff einzusparen. Ebenso wurde das Team im Trennen von Wertstoffen instruiert.

SCHRIFTLICH DOKUMENTIERT

«Im Bereich Ressourcen befassen wir uns mit unserer Infrastruktur wie Gebäude, Fahrzeuge, Werkzeuge, Maschinen und IT», erklärt Hunziker. Beim Thema «Mensch» fokussiert man unter anderem auf Gesprächsführungskurse. Hunziker initiierte auch einen interreligiösen Austausch – mit jüdischen, muslimischen und christlichen

Vertretern. Ebenso werden die Mitarbeitenden in Themen wie Drogen, Ernährung und Sicherheit geschult. Bis heute hat das Unternehmen bereits rund 400 solcher PIP-Schulungen durchgeführt, ergänzt durch Teamentwicklungsseminare. Neu wurden so genannte Tele-PIP initiiert. Diese werden über das Internet abgewickelt. «Ein bestimmtes Thema wird dabei von einem Mitarbeitenden abgehandelt und anschliessend schriftlich dokumentiert und zusammengefasst», sagt Christian Hunziker. Mit einer Befragungssoftware wird das Wissen der Mitarbeitenden getestet und ausgewertet. Parallel dazu wurden die Ausbildung für das Kader und eine interne Projektleiterschulung aufgebaut. In einem elftägigen Seminar behandeln die Teilnehmenden Themen wie Führung, Organisation, Recht, Kalkulation, Energie und Umwelt. Den Abschluss bildet eine Diplomarbeit.

INNOVATIVER ANSATZ

Zur internen Ausbildung hat das Unternehmen eine neue Stelle geschaffen: RAMUS. Der Name ist doppeldeutig. Mit dem Begriff RAMUS bezeichnet man in der Anatomie den Ast beziehungsweise die Abzweigung eines Gefässes oder eines Nervenstrangs. Der Begriff leitet sich aus der morphologischen Ähnlichkeit des Gefässbeziehungsweise Nervensystems mit einem Baum ab. Der firmeninterne RAMUS-Beauftragte Andreas Moser

vermittelt vor Ort auf der Baustelle relevante Informationen und ist gleichzeitig für die internen Audits zuständig. Zugleich steht die Abkürzung RAMUS für «Rationelle Arbeitsmethodik Umwelt und Sicherheit».

Christian Hunziker sieht darin einen innovativen Ansatz für nachhaltiges Wirtschaften. RAMUS ermögliche «Lernen vor Ort, direkt am Objekt und nicht im Schulzimmer» – also dort, wo Prozesse stattfinden. Schulung ohne Lernverluste und das Lernen zu lehren, sind für ihn die entscheidenden Stichworte: Die Mitarbeitenden erwerben dabei die Fähigkeiten zur systematischen und kontinuierlichen Qualitätsentwicklung bei Arbeitsprozessen. Gleichzeitig kann das Kader Managementsysteme weiterentwickeln und deren Wirksamkeit überprüfen. «Best-Practice-Ansätze ermöglichen die Optimierung solcher Prozesse», betont Hunziker.

RAMUS steht für ihn im Hinblick auf Arbeitssicherheit, Umwelt und Kontrollen auch im Zusammenhang mit dem Entsendegesetz. Dieses soll verhindern, dass die Ausführung von Aufträgen durch Betriebe, welche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in die Schweiz entsenden, zu missbräuchlicher Unterbietung der Lohn- und Arbeitsbedingungen in der Schweiz führt. «Wir überprüfen jeweils konsequent, ob die durch Unterakkordanten aufgestellten Mitarbeitenden richtig bei uns gemeldet sind, die Mindestlöhne garantiert werden und die Arbeitssicherheit eingehalten wird», so Hunziker.

PROZESS-SIMULATIONEN DURCHSPIELEN

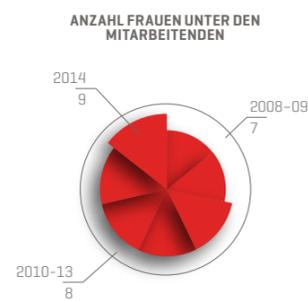
Das PIP besteht aus kleineren oder grösseren Fortbildungsveranstaltungen. Geleitet werden die Schulungen in der Regel von Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern aus dem Unternehmen. Typische Themen sind etwa: Montage von Hydranten, Team-Spirit-Entwicklung durch gemeinsames Kochen, Versicherungswissen, Schweißmethoden, ökologisches Autofahren, Rechtschreibung, Drogenprävention,

Umweltmanagement, Benimm-Kurse oder Fragestunden mit Politikern.

Geübt werden auch Prozess-Simulationen. Mehrere Teams arbeiten dabei parallel an derselben Aufgabe, während alle anderen Mitarbeitenden den Prozess beobachten. Eine Führungskraft ist für die Simulation im PIP verantwortlich und legt Thema oder Aufgabenstellung fest, anknüpfend an aktuelle Ereignisse wie beispielsweise Montageschäden oder Neuentwicklungen. Die Simulationen liefern wichtige Anregungen für eine kontinuierliche Verbesserung der Prozesse und das Vermitteln von «Best Practices» im Gesamtunternehmen. Der regelmässige Termin bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zudem Gelegenheit zum informellen Austausch.

«Bereits vor rund 25 Jahren haben wir das Thema interne Ausbildung in unsere Unternehmensstrategie aufgenommen.»

M 3.2⁰ TEAM



ÜBER 20 JAHRE TEAMENTWICKLUNG

Wir sind überzeugt, dass nur ein starkes und kameradschaftlich aufeinander abgestimmtes Team unser Unternehmen vorwärtsbringt. Deshalb haben wir 1990 das zweitägige Teamentwicklungsseminar lanciert, das jährlich durchgeführt wird. Fortschritte oder Schwierigkeiten in der zwischenmenschlichen Interaktion werden von unseren Führungskräften laufend mit den Beteiligten thematisiert, so beispielsweise durch das Normtraktandum «Zwei Minuten für die Bewertung einer Sitzung». Zu den wichtigsten Anlässen ausserhalb des Arbeitsalltags zählen das Jahresessen, das mit den Partnerinnen und Partnern der Mitarbeitenden stattfindet, sowie die Hunziker-Arena mit jeweils 300 bis 500 Gästen.

VIELFALT UND CHANGEGLEICHHEIT

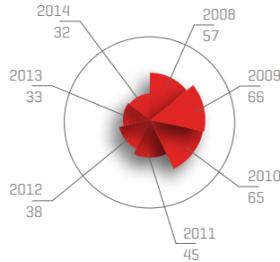
In unserem Leitbild halten wir fest, dass wir uns bei der Auswahl unserer Mitarbeitenden nicht von Geschlecht, Glauben, Neigungen und Nationalität beeinflussen lassen. Ebenso bekennen wir uns zur Chancengleichheit und zu einer gerechten Entwicklungsförderung. Um das gegenseitige Verständnis zu fördern, führen wir regelmässig auch unkonventionelle Firmenanlässe durch. Das geht vom gemeinsamen Joggen über Eislaufen bis zum Fussball spielen. Um Mitarbeitende bei Problemen zu unterstützen, haben wir externe Experten wie Rechtsanwälte und Versicherungsspezialisten engagiert. Besonders freut uns, dass unsere Mitarbeitenden die Frage, ob sie sich bei der Art der Arbeitszuteilung durch Nationalität, Rasse, Geschlecht, Religion oder Neigungen beeinflusst oder eingeengt fühlen, mit sehr grosser Mehrheit verneint haben.



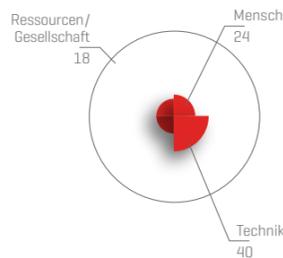
M 3.3^o

WISSEN

AUSBILDUNGSSTUNDEN PRO MITARBEITENDEN /100% STELLE LERNOPTIMIERT MIT TELE-PIP



PROZENTUALE AUFTEILUNG PIP SCHULUNG



KONSEQUENTE WISSENSFÖRDERUNG

Das Wissen innerhalb des Unternehmens konnte in den letzten Jahren dank konstanter interner und externer Schulungen, der Integration von neuen Berufen sowie durch Partnerschaften und Projekte markant optimiert werden. Der Kenntnisstand unserer Mitarbeitenden wird kontinuierlich erfasst und ausgewertet. So werden Veränderungen sichtbar, und es kann rasch und gezielt mittels Weiterbildung auf neue Unternehmensbedürfnisse reagiert werden.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM UNTERNEHMEN

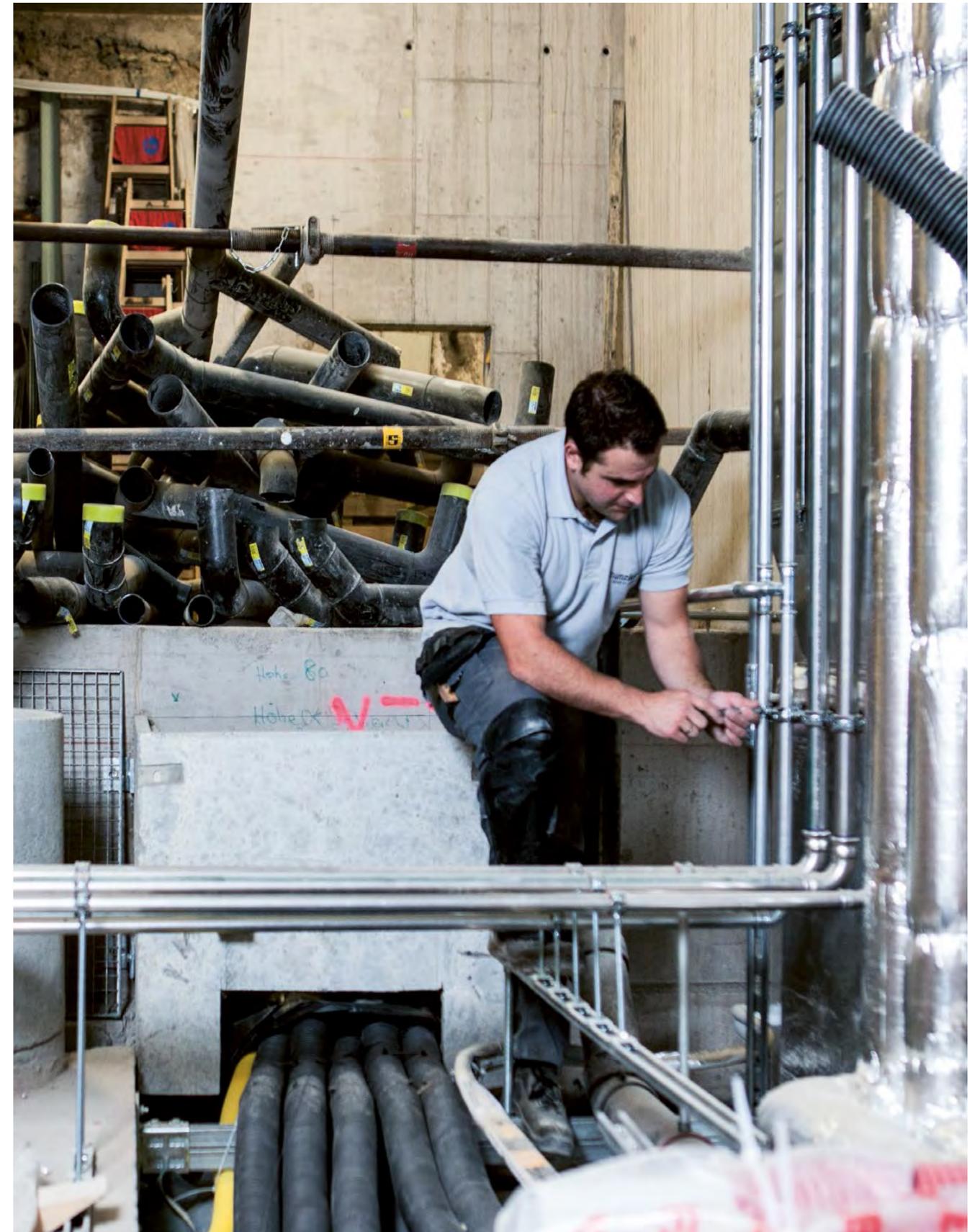
Die Gesundheit und eine ausgewogene Work-Life-Balance bei den Mitarbeitenden sind zentrale Eckwerte innerhalb der Unternehmung. Die Gesundheitsförderung ist deshalb eine prioritäre Aufgabe der Geschäftsleitung. Die Hunziker Partner AG hat erkannt, dass es etwas bringt, in das Know-how über gute Arbeitsverhältnisse und sinnvolle Hilfsmittel zu investieren. Dadurch können krankheitsbedingte Abwesenheiten am Arbeitsplatz reduziert werden. Alle Führungskräfte der Hunziker Partner AG bemühen sich, ihre Vorbildfunktion wahrzunehmen, und kümmern sich aktiv um gesundheitsfördernde Massnahmen im Betrieb. Das gilt auch in Bezug auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

EIN ALKOHOLPROBLEM RECHTZEITIG ANSPRECHEN

Es ist noch nicht lange her, da war Alkohol am Arbeitsplatz ein Tabuthema. Heute wird diese Problematik zunehmend erkannt. Alkohol hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert. In vielen Betrieben wird häufig mit Alkohol auf einen Geschäftserfolg angestossen. Das kann besonders für abhängigkeitsgefährdete Menschen problematisch sein. Je nachdem kann es bei späteren Tätigkeiten am Arbeitsplatz ein Sicherheitsrisiko geben, etwa beim Bedienen von Maschinen.

Trotzdem werden Erfolge mit dem ganzen Team auch mit Alkohol gefeiert. Es soll aber nie ein «Muss» sein und die Menschen, die keinen Alkohol trinken, werden dabei unterstützt und nicht gehänselt.

Obwohl der Konsum von Alkohol primär Privatsache ist, stellt sich die Hunziker Partner AG auf den Standpunkt, dass problematischer Alkohol- oder anderer Drogenkonsum, der die Arbeitsleistung beeinträchtigt, thematisiert werden soll. Alkoholprobleme werden mit den Betroffenen direkt angesprochen und es werden gegenseitig klare Ziele definiert.



M 3.4^o

KUNDEN

KUNDENSTRUKTUR

Unsere Kundenstruktur zeichnet sich durch Vielfalt aus: Wir erledigen Aufträge von Privaten, General- und Totalunternehmern, professionellen Investoren, von Industrie, Verwaltungen und öffentlichen Bauherren sowie von Absatzvermittlern wie Architekten und Ingenieurbüros. Das Volumen reicht von Kleinstreparaturen in der Höhe von 50 Franken bis zu Grossaufträgen in Millionenhöhe.

KUNDENZUFRIEDENHEIT

Wir verlassen uns in dieser Hinsicht hauptsächlich auf die Faktoren «Wiederkehrende Kunden» und «Persönlicher Kontakt». Um die Kundenzufriedenheit zu evaluieren, werden innerhalb der Projekte regelmässig Sondierungsgespräche geführt. Bei der Projektabschlussitzung informieren sich die Projektleitenden gezielt über die Gesamtzufriedenheit des Kunden. Schlüsselkunden werden speziell betreut. All diese Kontakte haben es ermöglicht, im Lauf der Jahre die Kundenzufriedenheit kontinuierlich zu stärken, was sich nicht zuletzt in einer erhöhten Zahl wiederkehrender Kunden manifestiert.

HUNZIKER-ARENA

Seit unserer ersten Hunziker-Arena 1998, die im Zeichen des sorgsamsten Umgangs mit Trinkwasser stand, haben wir diesen Anlass gezielt genutzt, um Networking mit Themen der Nachhaltigkeit zu verbinden. Im Rahmen von Kundenanlässen pflegen wir Beziehungen und erhalten gleichzeitig die Möglichkeit, mehr über die Bedürfnisse von Auftraggebern zu erfahren. Solche Key-Account-Veranstaltungen benutzen wir auch, um unsere Unternehmensphilosophie zu erläutern und um ökologische Denkweisen auch bei den Kunden zu fördern.

KUNDENHANDBUCH

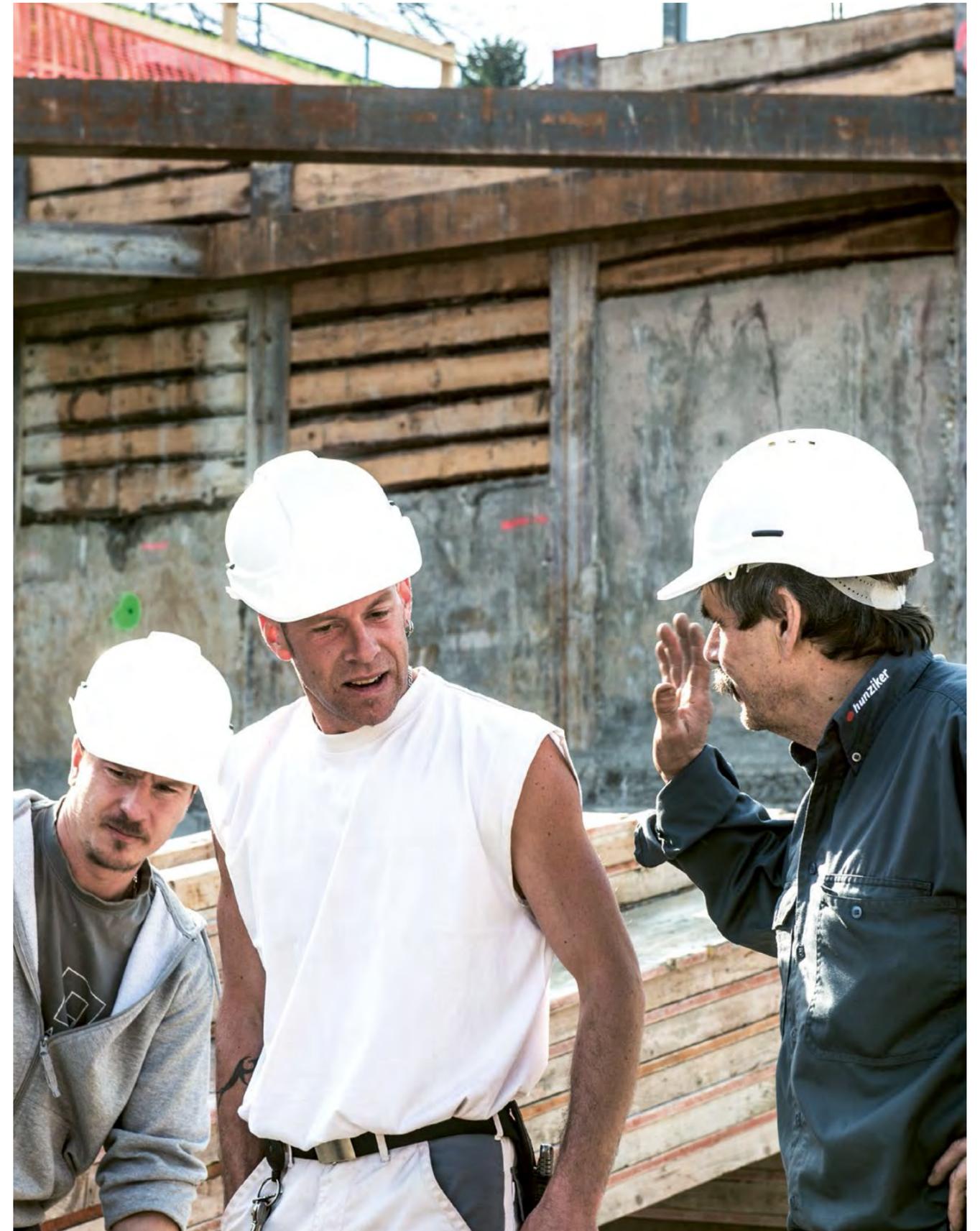
Unser so genanntes Kundenhandbuch enthält auch zahlreiche Öko-Tipps, die dazu beitragen, Ressourcen zu schonen und Kosten zu sparen. Hinweise für eine mögliche Umrüstung auf nachhaltige Technologien wie Sonnenenergie, Erdwärme etc. sind ebenfalls Teil des Kundenhandbuchs.

KUNDEN UND VERKAUF

«Der Nachhaltigkeitsbericht der Hunziker Partner AG, Technik im Gebäude, dient auch als Firmen- und Dienstleistungsprospekt, der unsere Kunden umfassend über unser Unternehmen informieren soll. Das beinhaltet unter anderem das kontinuierliche Erweitern und Pflegen unseres Netzwerkes mit unserem Key-Account Programm, welches unsere Unternehmung, gegliedert nach den Werten Mensch, Technik, Gesellschaft und Ressourcen, vorstellt. Zur Kundenbindung veranstalten wir regelmässig auch gemeinsame Mittagessen, bei denen persönliche Beziehungen vertieft werden können. Ebenfalls der Kundenbindung dient die Firmenzeitung PUNKT.

Um Produkte erfolgreich zu vertreiben oder ein Unternehmen Gewinn bringend zu führen, ist längst nicht mehr nur die Dienstleistung allein ausschlaggebend, sondern auch eine umfassende Kundenpflege. Neue Kunden zu gewinnen, ist nicht immer leicht; Kunden langfristig zu binden, in der Regel oft noch schwieriger. Ein zufriedener Kunde lohnt sich aber in jedem Fall, denn kauft er einmal ein entsprechendes Produkt oder nutzt eine Dienstleistung und ist zufrieden damit, so stehen die Chancen gut, dass er erneut davon Gebrauch machen wird. Die Hunziker Partner AG legt Wert darauf, seriös, ehrlich und fair aufzutreten und den Kunden positive Werte zu vermitteln. Auf Feedbacks seitens der Kundschaft wird stets angemessen reagiert: Nur so fühlt sich der Kunde ernst genommen und in den Entwicklungsprozess mit eingebunden.»

ILYAS OEZNALCI
Mitglied der Geschäftsleitung



M 3.5^o

WISSEN UND FACHKOMPETENZ

DIE MITARBEITENDEN SIND DAS GRÖSSTE KAPITAL DER HUNZIKER PARTNER AG, TECHNIK IM GEBÄUDE. REGELMÄSSIG FINDEN MITARBEITENDEN-BEURTEILUNGEN UND ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE STATT.

Auf welchen Kriterien basieren bei der Hunziker Partner AG die Selektion der Mitarbeitenden und das Lohnsystem?

«Bei der Anstellung von neuen Team-Mitgliedern spielt unser Leitbild eine zentrale Rolle. Wir beschäftigen nur Mitarbeitende, die bereit sind, das Leitbild im Arbeitsalltag zu leben. Die Selektion der Mitarbeitenden basiert auf deren Wissen und Ausbildung, der Freude am Job und der dazu benötigten Qualifikation. Beim Lohnsystem achten wir auf gute Branchenlöhne, auf die erbrachten Leistungen, die Zielerreichung, Firmentreue und die Bereitschaft der Mitarbeitenden zur internen Ausbildung. Die Einstufung erfolgt bei der Einstellung und wird jährlich anlässlich der Qualifikation angepasst. Wichtig ist uns die Lohngleichheit bei Frauen und Männern.»

Welche speziellen Anerkennungen wurden unter anderem ausgerichtet?

«2012 haben wir für unsere Mitarbeitenden einen zweitägigen Ausflug nach Zermatt und in die Umweltarena Spreitenbach organisiert. Hinzu kam das traditionelle Jahresessen mit Partnerinnen und Partnern. Der Jahresausklang wird jeweils von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern organisiert. Generell geht es uns darum, unseren Mitarbeitenden die ihnen zustehende Wertschätzung entgegenzubringen. Das sorgt für ein gutes Arbeitsklima und motiviert sie.»

Welchen Stellenwert hat die Work-Life Balance innerhalb des Unternehmens?

«Um unseren Mitarbeitenden eine ausgeglichene Work-Life-Balance zu ermöglichen, bieten wir für Frauen und Männer verschiedene Teilzeitvarianten an. Da auch von ausserhalb auf unseren Server zugegriffen werden kann, können Mitarbeitende in bestimmten Fällen von zuhause aus arbeiten. Ein weiteres Beispiel ist die Möglichkeit, das Arbeitspensum zu reduzieren, etwa bei der Geburt eines Kindes. Wenn jemand unfallbedingt ausfällt, offerieren wir beim Wiedereinstieg die Möglichkeit des Home Office. Dadurch kann eine raschere Wiedereingliederung in den Arbeitsalltag erreicht werden.»

Stichwort Gesundheit: Was unternehmen Sie in diesem Bereich?

«Um die Gesundheit und den Team- und Sportgeist unserer Mitarbeitenden zu fördern, organisieren wir regelmässig verschiedene Anlässe und Aktivitäten. Das kann ein Beachvolleyball- oder ein Fussballturnier sein, das gemeinsame Schlittschuhlaufen, oder es geht auf den Vitaparcours. Wir haben unter anderem auch schon ein Training unter dem Motto «Richtiges Aufwärmen beim Skifahren» und einen Tai-Chi-Kurs angeboten. Zudem achten wir darauf, dass sich unsere Mitarbeitenden gesund ernähren.»

Was tun Sie für die Arbeitssicherheit?

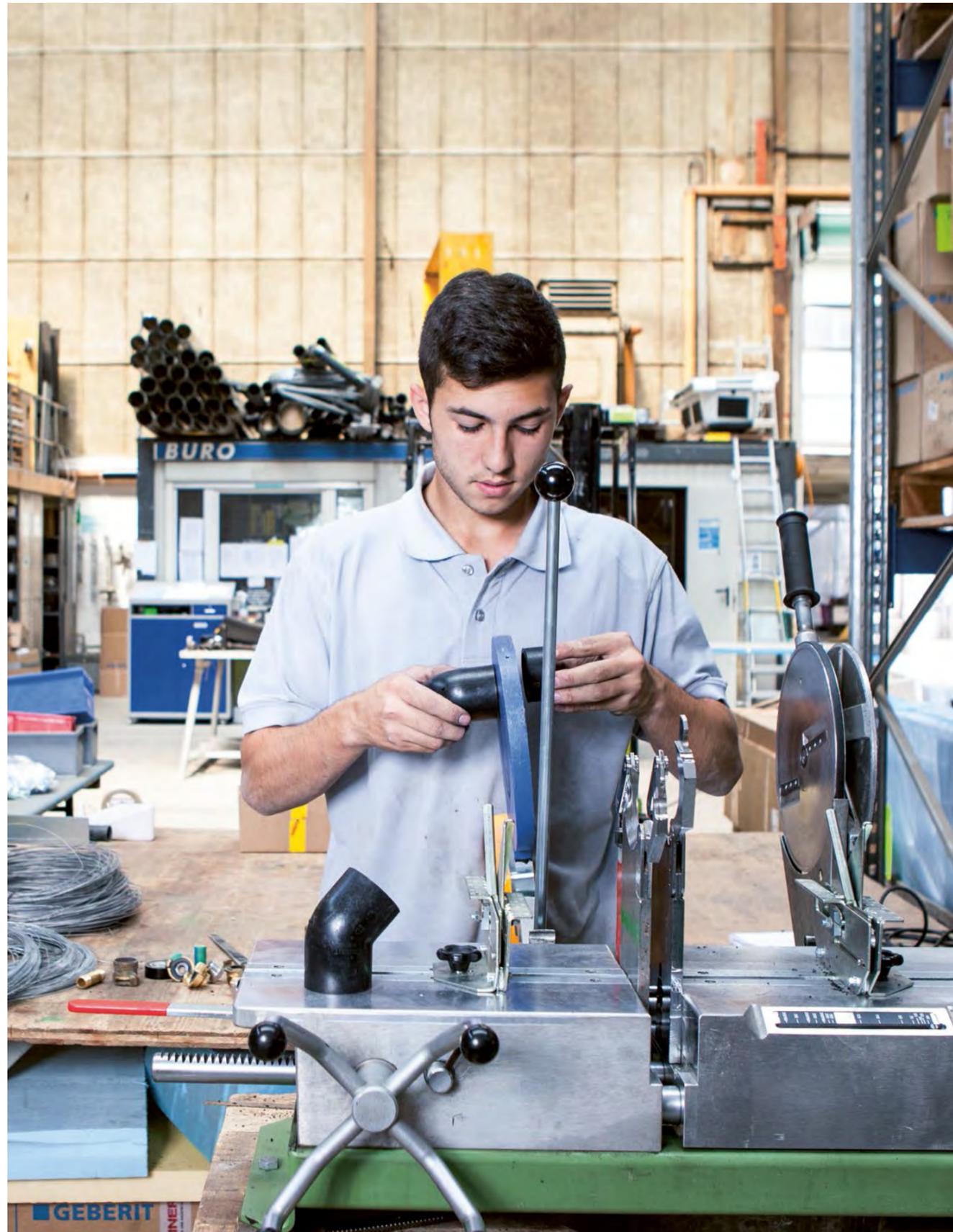
«Generell kann man sagen, dass die Arbeitssicherheit im Unternehmen sehr gut ist. Was Unfälle betrifft, liegt das Schwergewicht deshalb bei den Nichtbetriebsunfällen. Im Betrieb selber führen wir in den Bereichen Personensicherung, Zugsysteme, mobile Krane und Kettenzüge Sicherheitsschulungen durch. Helmpflicht und Absturzsicherungen werden laufend überprüft und zeitigen gute Resultate. Für die Lehrlinge wurden spezielle Koffer mit Sicherheitsausrüstung angeschafft. Alle gemeinschaftlich verwendeten Maschinen und Arbeitsinstrumente werden vor und nach jedem Gebrauch inspiziert. In den Büros sind sämtliche Bildschirme strahlungsarm. Zudem versuchen wir laufend, die Ergonomie der Arbeitsplätze zu optimieren.»

Wie gehen Sie bei der Leistungsbewertung vor?

«Hier zählen in erster Linie das fachliche Wissen und Können unserer Mitarbeitenden. Und welche zusätzlichen Fähigkeiten jemand mitbringt. Ebenso wird die fachliche Entwicklung der Mitarbeitenden kontinuierlich beurteilt. Was die Personalfuktuation betrifft, verzeichnen wir hauptsächlich freiwillige Abgänge.»

MONIKA ZEMP
Mitglied der Geschäftsleitung

«Wir sind auf Wissen und Fachkompetenz ausgelegt.»



ZIELERREICHUNG

ZIELE DES LETZTEN BERICHTS

MASSNAHME/RESULTAT

+ +/- -

Vertiefen der Kader- und Führungsschulung, Leistungen der Pensionskasse erhöhen



Zum einen wurden die Schulungen mit externen Führungsspezialisten ergänzt, zum anderen parallel dazu mit einzelnen Kadermitarbeitenden die Themen Führungstechnik, persönliche Arbeitstechnik und Führen mit Zielen vertieft. Wir entwickelten eine eigene Kaderschulung für unsere zukünftigen Projektleiter (elf Tage), welche mit einer Diplomarbeit abgeschlossen wird. Zurzeit läuft bereits der dritte Durchgang.

● ○ ○

Neue Pfade für die Kundeninformation



Durch den konsequenten Einsatz von nur einem Projektleiter oder einer Projektleiterin – auch bei Projekten, die mehrere Gewerke wie zum Beispiel Heizungs-, Lüftungs-, Kälte- und Sanitärtechnik beinhalten – konnten dem Kunden die nötigen Informationen aus einer Hand kommuniziert werden.

● ○ ○

Mehr Freude am Lernen schaffen – Lernen ist cool



Das interne Schulungstool PIP wurde weiterentwickelt. Zwar wurde die wöchentliche Schulung in eine vierzehntägige umgewandelt, aber wir erreichten mit dem Tele PIP eine optimierte Schulungstiefe, einschliesslich einer Überprüfung der Lernziele. Bei MA-Befragungen genossen unsere Lerntools eine sehr breite Akzeptanz.

● ○ ○

Partnersuche im Bereich Facility Management



Mit einigen Facility-Management-Unternehmungen haben wir eine lose Zusammenarbeit. Eine explizite Partnerschaft hat sich bis jetzt noch nicht ergeben.

○ ● ○

Verbessern der persönlichen Arbeitstechnik und der rationellen Arbeitsmethodik



Zu diesem Thema wurden Schulungen mit dem ganzen Personal und in den Projektleiterkursen durchgeführt. Ebenfalls wurde mit der Stelle RAMUS eine Methodik entwickelt und eingeführt, welche die Arbeitstechnik auf der Baustelle, also vor Ort und am Projekt, verbessert.

● ○ ○

Aufbau von Prozessen, die den Kunden optimal begleiten



Neue Prozesse wurden zu diesem Thema nicht eingeleitet, aber die bestehenden wurden optimiert oder präziser umgesetzt. Bei jedem Projekt bekam der Qualitätsleiter, immer ein Mitglied der Geschäftsleitung, mehr Kontrollfunktionen. So kann die Qualitätsleitung problemlos die Projektleitung als Stellvertretung übernehmen. Ebenfalls konnten durch die engere Zusammenarbeit zwischen QL und PL frühzeitig Fehler entdeckt und dadurch Schäden verhindert werden, was dem Kunden mehr Nutzen bringt.

● ○ ○

Verbessern der Gesundheitsförderung – weniger Unfall- und Krankheitstage



Die bis anhin eingeführten Massnahmen für die Gesundheitsförderung – wie der einmal im Jahr stattfindende gemeinsame Sportanlass oder die Behandlung des Themas «Was heisst gesunde Ernährung» im Rahmen eines permanenten Instruktionsprogramms (PIP) – wurden beibehalten, beibehalten. Zusätzlich führte unsere Umwelt- und Gesundheitsfachfrau in den Büroräumlichkeiten ergonomische Checks durch. Die Ergebnisse der Krankheits- und Unfalltage sind mit einigen Peaks nach oben oder unten etwa gleich geblieben.

○ ● ○

NEUE ZIELE

- Alle Ausbildungstätigkeiten werden unter dem Namen Hunziker Campus integriert.
- Lehrstellen im Bereich Lüftungstechnik schaffen.
- Materiality oder die Wesentlichkeit im Sinne von G4 (GRI) weiterentwickeln. Was macht die Hunziker Partner AG aus?
- Mindestens eine Frau als Projektleiterin.
- Erkennen und Ausschalten von Denkbremsen.
- Kampf dem Entlernen.
- Erkennen von noch nicht geäusserten Kundenwünschen.



T 4° TECHNIK □ 36. → 51.

Wir planen und installieren vernetzte Systeme von allen Gewerken, die sich gegenseitig positiv beeinflussen. Mit der Abwärme von Kühl- und Kältemaschinen etwa erzeugen wir Warmwasser und können damit Gebäude beheizen.

T 4.1^o

UNSERE GESCHÄFTSFELDER

SANITÄRTECHNIK

40. ← Ohne Sanitärtechnik keine Hygiene: Mit der Sanitärtechnik decken wir sämtliche Bereiche ab, die in den eigenen vier Wänden der Hygiene und damit der Gesundheit dienen. Dazu gehören Installationen für die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung. Neben dem Schwerpunkt Bad, Dusche und WC in Ein- und Mehrfamilienhäusern spielt die Sanitärtechnik auch bei der Versorgung von Schwimmbädern, Grossküchen sowie Industrie-, Büro- und Schulhausbauten eine entscheidende Rolle. Wir finden dazu die passende Lösung.

HEIZ- UND KÄLTETECHNIK

41. ← Der Bereich Heiz- und Kältetechnik befasst sich mit den Anlagen, Elementen und Systemen, die der Erzeugung und Verteilung von Wärme und Kälte dienen. Wir sorgen damit für das optimale Raumklima und Wohlbefinden, sei es beim Wohnen, am Arbeitsplatz oder im Bereich Freizeit.

LUFTECHNIK

44. ← Ohne Sauerstoff können wir nicht leben. Infolge der Zellatmung wird von Menschen und Tieren Kohlendioxid [CO₂] produziert. CO₂ entsteht aber insbesondere auch bei technischen Verbrennungsprozessen. Dank der Lufttechnik mit ihren mechanischen Lüftungsanlagen gewährleisten wir, dass der natürliche Gehalt an Gasen in den Räumen wiederhergestellt wird. Mittels der Lufttechnik kann die Luft ausreichend gereinigt, gekühlt, erwärmt sowie befeuchtet und entfeuchtet werden. Mit Wärmerückgewinnungsanlagen wird so viel wie möglich von der bereits eingesetzten Energie zurückgewonnen. Mit einer exakten und differenzierten Planung sorgen wir für einen haushälterischen und energieeffizienten Einsatz von Strom und Wärme.

GEBÄUDEAUTOMATION

44. → Die optimale Gebäudeautomatik umfasst die Gesamtheit von Überwachungs-, Steuer-, Regel- und Optimierungseinrichtungen in Gebäuden. Sie sorgt dafür, dass Funktionsabläufe, Bedienung und Überwachung nach vorgegebenen Einstellwerten durchgeführt oder vereinfacht werden. Dank den komplexen Steuerungssystemen ermöglicht die Gebäudeautomatik eine intelligente und flexible Nutzung von Wohn-, Arbeits- und Freizeiträumen über vernetzte Geräte und Systeme. Sie sorgt dabei für mehr Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz. Unsere Erfahrungen zeigen, dass dank «Intelligentem Wohnen» bis zu 30 Prozent Energie eingespart werden können.

ENGINEERING

44. → Bevor wir die gebäudetechnischen Anlagen vor Ort realisieren, werden sie im Detail berechnet und systemübergreifend koordiniert. Unser erfahrenes Team plant alle gebäudetechnischen Anlagen praxisbezogen und mit modernsten Arbeitsmitteln. So tragen wir dazu bei, effiziente, nachhaltige und ressourcenschonende Lösungen zu realisieren.

SERVICE UND WERTERHALTUNG

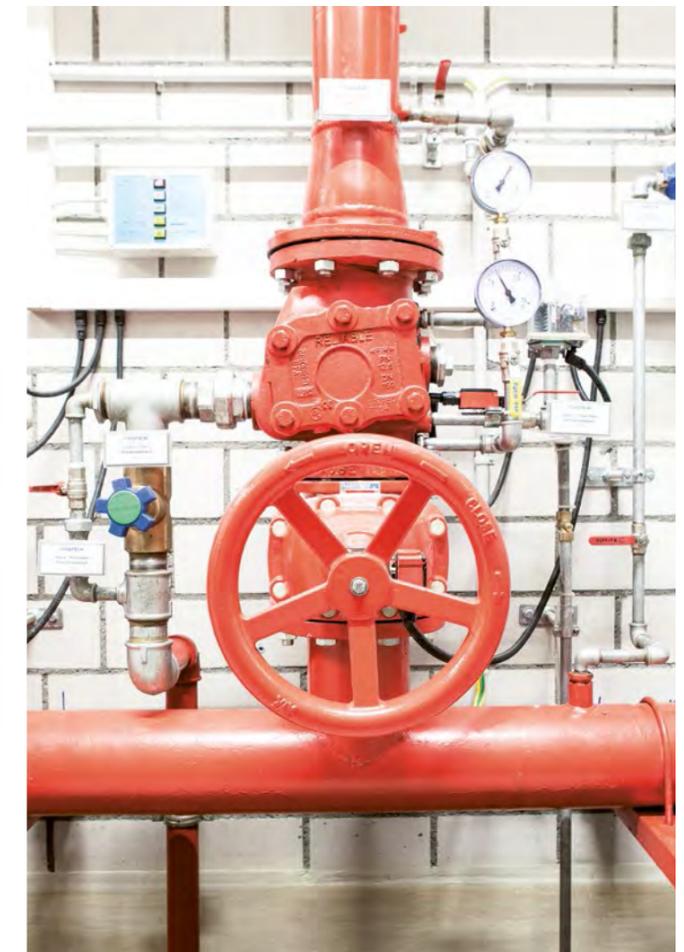
45. → Es ist eine Binsenwahrheit: Technische Anlagen nützen nur dann etwas, wenn sie einwandfrei funktionieren. Wir warten zuverlässig alle gebäudetechnischen Anlagen in den oben beschriebenen Bereichen. Gerne stellen wir auch Serviceabonnemente zusammen. In Notfällen sind wir während 24 Stunden am Tag und 365 Tagen im Jahr für unsere Kundinnen und Kunden da.



1



2



3



4

- 1 **LÜFTUNGSMONOBLOCK**
40'000 m³/h
- 2 **KÄLTE-LADEPUMPE**
mit Kältespeicher, 8000 Liter
- 3 **SPRINKLER**
Sektorabstellung
- 4 **WASSERNACHBEHANDLUNG**
für Luftwäscher

T 4.2^o

UNSERE PRODUKTE & DIENSTLEISTUNGEN

SANITÄRTECHNIK

WC, DUSCHE UND BAD

WC, Dusche und Bad dienen dem Komfort und der Hygiene. Weil sie täglich intensiv genutzt werden, achten wir bei den von uns verwendeten Produkten und den Installationen auf hohe Qualität. Faktoren wie Design und ökologische Aspekte stehen bei unseren Kundinnen und Kunden immer mehr im Zentrum. Bei WC, Dusche und Bad handelt es sich um Alltagsbereiche, an die hohe Anforderungen gestellt werden. Diese wollen wir im Sinne unserer Kundschaft erfüllen.

STYLE UND DESIGN IM BADEZIMMER

War das Badezimmer früher eine schlichte Gebrauchs- und Alltagsräumlichkeit, die der Körperhygiene diente, ist es heute für viele Menschen ein *«Wohlfühl- und Life-Style-Raum»*. Unser ausgewiesenes Team plant, koordiniert und realisiert sämtliche Arbeiten und berechnet die Wunsch- oder Traumbäder unserer Kundinnen und Kunden zu Pauschalpreisen. Bei uns erhalten Sie Design und Realisation aus einer Hand.

KALT-, WARM-, SCHMUTZ- UND REGENWASSERLEITUNGEN

Damit die reibungslose und einwandfreie Trinkwasserzufuhr und die Wasserrückführung in die Kanalisation jederzeit gewährleistet sind, braucht es verschiedenartige Leitungssysteme. Meist bestehen diese aus rostfreiem Stahl oder aus Kunststoff. Ihre Verbindungen werden fachkundig geschweisst, gepresst, geschraubt, geklebt oder gesteckt. Auch in diesem Bereich verfügen wir über grosses Know-how und langjährige Erfahrung.

REGENWASSERNUTZUNG

Heute gilt die Regenwassernutzung als standardisiertes Element der Gebäudetechnik. Da Grundwasservorräte permanent gefährdet sind und Kläranlagen sowie die Kanalisation die Niederschlagsmengen oft kaum bewältigen können, hat man die Bedeutung der Regenwasserbewirtschaftung erkannt. In einem Tank wird Tropfen für Tropfen des Regenwassers gesammelt und über eine separate

Leitung seinem Zweck zugeführt. Regenwasser kann zwar nicht als Trinkwasser genutzt werden. Es eignet sich aber für die WC-Spülung, die Waschmaschine, Reinigungsarbeiten, bei der Autowäsche sowie für die Bewässerung von Pflanzen. Regenwasser wird auch für industrielle Bedürfnisse genutzt. Da es wenig Kalk enthält, schont Regenwasser Maschinen, Geräte und Installationen. Im Bereich Gewerbe und Industrie wird es als Kühlwasser in Produktionsprozessen und bei Fahrzeug-Waschanlagen für PKWs und Lastwagen eingesetzt.

KANALISATIONSLEITUNGEN

Kanalisationsleitungen sorgen dafür, dass das Wasser vom Grundboden von Gebäuden bis ins öffentliche Abwassersystem geleitet wird. Schmutzwasser, Fäkalien und Regenwasser gelangen so in die Kläranlagen, und das Wasser kann danach wieder in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt werden. Die Art und Weise der Liegenschaftsentwässerung – ob Versickerung, Ableitung oder Retention – muss von Anfang an in ein Bauvorhaben miteinbezogen werden. Idealerweise wird dies bereits bei der Erschliessungsplanung eines Baugebiets entschieden. Dabei sollte wenn immer möglich die Option zur Regenwasserversickerung geprüft werden. Vorteilhaft ist, wenn die Versickerungsmöglichkeiten im Rahmen der Baugrunduntersuchungen beurteilt werden. Die dazu erforderlichen Flächen müssen frühzeitig eingeplant werden.

LABOREINBAUTEN

Die Installation von Chemieleitungen für Säuren und Laugen sowie der Einbau von Becken und Neutralisationen sind Bereiche, die das spezielle Know-how eines erfahrenen Gebäudetechnik-Unternehmens erfordern. Auch in diesem Bereich verfügen wir über die entsprechenden Kenntnisse und langjährige Erfahrung.

WASSERNACHBEHANDLUNG

Beim Durchfliessen der Erdschichten werden durch das Wasser Stoffe wie Natrium, Nitrat und Metalle als Ionen herausgelöst, die wir zum Leben benötigen. Ent-härtung, Voll- und Teilentsalzung, Entkarbonisierung,

Filtrations- und Umkehrosmose- beziehungsweise Reversosmose-Anlagen sind Begriffe, die dafür stehen, dass Wasser auf vielfältige Weise behandelt wird, damit unsere Gesundheit und das einwandfreie Funktionieren von Apparaturen und Maschinen jederzeit gewährleistet ist.

GASLEITUNGEN

Gasleitungen sorgen dafür, dass Gas vom Verteilernetz zum Verbraucher gelangt. Mit diesen Klein- und Mitteldruckleitungen werden vor allem Privathaushalte und die Industrie versorgt.

PUMPEN, BRANDSCHUTZ UND ZÄHLER

Pumpen werden vielerorts eingesetzt. Sie erhöhen den Wasserdruck, wälzen Wasser um oder befördern Schmutzwasser in die höher gelegene Kanalisation. Feuerlöschposten oder Sprinkleranlagen dienen bei der Brandbekämpfung als Ersteinsatzmittel. Mit Zählern wird der Verbrauch von Warm- und Kaltwasser für die Verrechnung gemessen.

DRUCKLUFTSYSTEME

Das Einsatzgebiet dieser Systeme ist komplex. So ist etwa die Industrie, aber auch die Medizin auf Drucktechnik angewiesen. Industrielle Einsatzfelder sind beispielsweise die Reinigung oder der Antrieb von Zylindern und Turbinen. Auch bei der Beförderung der Rohrpost oder in Garagen und Tankstellen sorgen Druckluftsysteme für den nötigen Druck. Bei gewissen Kühlungs- und Trocknungsprozessen ist Druckluft ebenfalls unverzichtbar.

VAKUUMSYSTEME

Die Vakuumtechnik findet man heute in den unterschiedlichsten Bereichen, etwa beim Weitertransport von gefertigten Teilen oder in Druckereibetrieben.

HEIZ- & KÄLTETECHNIK



SCHNITZEL-, PELLETS- UND STÜCKHOLZFEUERUNGEN

Schnitzelfeuerungen sind heute für mittlere und grössere Anlagen geeignet. Sie können gut automatisiert werden. Kleinere Anlagen können mit Pellets befeuert werden. Diese werden ähnlich wie Öl angeliefert und in Tanks gelagert. Die Wärmeerzeugung funktioniert vollautomatisch. Stückholzfeuerungen sind vor allem für Nutzer mit eigenem Wald prädestiniert. Bei diesen Anlagen ist eine Automatisierung allerdings nur bedingt möglich.

ÖLHEIZUNGEN

Heizen mit Öl ist bequem, belastet jedoch die Umwelt deutlich stärker als die alternativen Energieträger. Der Einhaltung der Grenzwerte der Luftreinhalteverordnung kommt daher grosse Bedeutung zu. Bei der Sanierung einer Ölheizung ist es somit empfehlenswert, sie mit erneuerbaren Energien zu kombinieren, beispielsweise mit einer Solaranlage für die Warmwasseraufbereitung.

GASHEIZUNGEN

Mit Gas zu heizen erfordert keinen grossen Aufwand. Auch ist dieser Brennstoff etwas umweltfreundlicher als Öl. Wie bei der Ölheizung sind nur noch Kondensations- oder Brennwertheizgeräte zugelassen. Allerdings tritt bei der Kondensation in den Abgasen Wasser aus, so dass ältere Kaminanlagen ersetzt werden müssen.

SOLARANLAGEN

Die thermische Solaranlage [Wärme] wandelt mit ihren Kollektoren Sonnenlicht in Wärme um. Mit einem Wasser-Glykol-Gemisch als Wärmeträger wird die gesammelte Energie einem Solarspeicher zugeführt. Der Speicher puffert die Sonnenenergie, bis Wärme für das Warmwasser oder die Heizung benötigt wird. Mit einer elektrischen Solaranlage [Photovoltaik] wird aus Licht Strom erzeugt. Rund 95 Prozent der auf der Welt produzierten Solarzellen bestehen aus dem in ausreichenden Mengen vorhandenen Silizium. Der in solchen Anlagen produzierte Gleichstrom wird über einen Wechselrichter in das öffentliche Stromnetz eingespeist.

BLOCKHEIZKRAFTWERKE

Blockheizkraftwerke sind modular aufgebaute Anlagen, die meist im eigenen Gebäude oder in einer Siedlung elektrische Energie und Wärme erzeugen. Bei diesen Kraftwerken, die ähnlich wie ein Automotor funktionieren, wird die Abwärme zum Heizen und für das Warmwasser verwendet. Mit der mechanischen Energie wiederum wird Strom erzeugt. Blockheizkraftwerke können bis zu 40 Prozent Primärenergie einsparen.

WÄRMEPUMPEN UND ERDSONDEN

Die Luft-Wasser-Wärmepumpe nutzt die Aussenluft. Zur Heizung eines Einfamilienhauses mittlerer Grösse werden rund 3'000 bis 4'000 m³ Luft pro Stunde benötigt. Die Luft-Wasser-Wärmepumpe verliert jedoch bei sehr tiefen Temperaturen an Effizienz. Je kälter die Aussentemperatur, desto höher muss die Vorlaufemperatur sein, damit die gewünschte Raumtemperatur erreicht werden kann. Die Sole-Wasser-Wärmepumpe mit Erdsonde oder Erdkollektor verwendet die im Erdreich gespeicherte Wärme als Primärenergie. Sie wird mittels Erdkollektor – einem einige Meter unter der Erdoberfläche verlegten Rohrsystem – mit einer Erdsonde (Tiefenbohrung bis zu 300 Meter) der Erde entzogen. Erdsonden können im Sommer zum Kühlen genutzt werden und dienen damit als Saisonal-Speicher. Da in den relevanten Erdschichten im Sommer und Winter Temperaturen zwischen plus 8°C bis plus 2°C herrschen, ist der Wirkungsgrad viel höher als bei einer Luft-Wasser-Wärmepumpe. Die Wasser-Wasser-Wärmepumpe zieht die Primärenergie aus dem Grundwasser. Voraussetzung ist genügend verfügbares und nicht zu aggressives Wasser, das für den Wärmepumpenbetrieb zugänglich ist. Die Wasser-Wasser-Wärmepumpe erreicht den besten Wirkungsgrad.

THERMOAKTIVE BAUTEILE

Thermoaktive Bauteile, auch Betonkernaktivierung genannt, sind Systeme, welche die Masse eines Gebäudes zur Temperaturregulierung nutzen. Sie werden zur ausschliesslichen oder ergänzenden Heizung der Räume oder für deren Kühlung verwendet.

ADIABATISCHE KÜHLUNG

Die adiabatische Kühlung ist eine Kühlung, die durch den Verdunstungsprozess erreicht wird. Das Verfahren wird verwendet, um Räume zu klimatisieren. Es nutzt die Eigenschaften der erneuerbaren Energie, da zur Kälteerzeugung nur Luft und Wasser als Quellen verwendet werden. Der Wassergehalt der Raumluft wird dabei nicht erhöht. Mit der Verdunstungskühlung lassen sich mit einem Kubikmeter Wasser pro Tag gut 1'000 m² Raumfläche kühlen.

KOMPRESSIONSKÄLTE

Bei der Kompressionskälte wird der physikalische Effekt der Verdampfungswärme beim Wechsel des Aggregatzustandes von flüssig zu gasförmig genutzt. Die Bandbreite der Kompressionskälteanlagen reicht von relativ einfachen Kühlschrank-Kompressionskälteanlagen bis zu grösseren Anlagen, die zum Kühlen von ganzen Gebäuden und Maschinen oder in Kühlhäusern Verwendung finden.

FREE COOLING

So genannte Free-Cooling-Systeme nutzen die niedrigen Aussentemperaturen oder die Erdkälte in der wärmeren Jahreszeit zur kostengünstigen Herstellung von Kälte. Diese Systeme benötigen lediglich die Transportenergie für Wasser oder Luft und sind damit besonders energieeffizient.

DIE BRENNSTOFFZELLE VERBESSERT DIE CO₂-BILANZ

Brennstoffzellen-Systeme werden künftig den konventionellen Gas-Brennwertkessel in Einfamilienhäusern und kleineren Mehrfamilienhäusern überflüssig machen. Effizient, umweltschonend und praktisch geräuschlos wandeln sie Erdgas direkt in Strom und Wärme um, wodurch der gesamte Heizungsbedarf sowie der Grundbedarf an Elektrizität abgedeckt werden.



1



2



3

- 1 SANITÄRTECHNIK
Musterbad
- 2 MEDIENKANAL
- 3 GEBÄUDEAUTOMATION

LUFTECHNIK

LÜFTUNGSANLAGEN

Lüftungsanlagen werden installiert, um Wohn- und Betriebsräume mit frischer Aussenluft zu versorgen beziehungsweise die verbrauchte oder belastete Abluft abzuführen. Die Luft kann je nach Bedarf erwärmt, gekühlt, entfeuchtet oder befeuchtet werden. Durch entsprechend dimensionierte Filter werden Schadstoffe eliminiert. Im Bereich Brandschutz kommen Rauch- und Wärmeabzugsanlagen zum Einsatz. Bevor man eine Lüftungsanlage installiert, gilt es verschiedene Fragen zu klären. Dabei sollte man es sich nicht zu einfach machen und die eigenen Bedürfnisse wie etwa Arbeitsplatz- und Komfortbedingungen kritisch hinterfragen. Sie ermöglichen es dem Fachspezialisten, eine kostenoptimierte Anlage zu planen. Auf Grund der Datenerhebung ergibt sich, welche Art von Lüftung sinnvoll ist. Es gibt grundsätzlich drei Möglichkeiten für eine Raumlüftung: die natürliche Lüftung (Fensterlüftung), die mechanische Lüftung (Lüftungsanlage) und die Lüftungstechnische Anlage (Klimaanlage).

KOMFORTLÜFTUNG

Bei gut abgedichteten Häusern ist der natürliche Luftaustausch eingeschränkt. Hier wird mit einer Komfortlüftung auf ideale Weise Abhilfe geschaffen. Durch den langsamen Austausch der Luft (fünf- bis zehnmal langsamer als bei herkömmlichen Klimaanlagen) wird ein zugfreies, angenehmes und hygienisches Raumklima erzeugt.

WÄRMERÜCKGEWINNUNGSSYSTEME

Mit der Wärmerückgewinnung wird das Verfahren zur Wiedernutzbarmachung einer thermischen Energie bezeichnet. Sowohl bei klimatisierten Gebäuden wie auch bei Passivhäusern und Minergie-Häusern wird der Energieinhalt der Abluft genutzt, um die Zuluft zu temperieren. Effiziente Wärmerückgewinnungssysteme verwenden die Verdunstungskälte der Abluft und werden so auch zu Kälteanlagen. Ziel aller Verfahren ist die Minimierung des Primärenergieverbrauchs. Die Wärme-

rückgewinnung lässt sich bei Gasen, Flüssigkeiten oder festen Stoffen nutzen. Sie wird je nach ihrem Wärmeüberträger eingeteilt in rekuperative Systeme, regenerative Systeme, Regeneratoren und Wärmepumpen. Sekundäre und tertiäre Wärmerückgewinnungssysteme tragen zur Reduzierung der Betriebskosten bei. Die Wärmerückgewinnung durch Luft-Luft-Wärmetauscher oder Luft-Thermalfuidsyste me kann zu bestehenden Anlagen hinzugefügt werden, um die Wärme aufzufangen und in den Prozess zurückzuleiten.

TIEFGARAGENENTLÜFTUNG

Da in Tiefgaragen durch die Verbrennungsmotoren der Autos giftige Abgase entstehen, muss für eine genügende Frischluftzufuhr gesorgt werden. Durch Alarmsysteme wird zudem gewährleistet, dass bei einer Grenzwertüberschreitung sofort verschiedene Mechanismen eingeleitet werden, die für Abhilfe sorgen.

GEBÄUDEAUTOMATION

INTELLIGENTES WOHNEN

Die Gebäudeautomation ermöglicht eine intelligente, flexible Wohnkultur. Mit dem Begriff Gebäudeautomation wird die Gesamtheit der Überwachungs-, Steuer-, Regel- und Optimierungseinrichtungen bezeichnet. Sie sorgt dafür, dass Funktionsabläufe, Bedienung und Überwachung nach vorgegebenen Werten durchgeführt oder vereinfacht werden. Die vernetzten Geräte und Systeme sorgen für mehr Komfort, Sicherheit und bis zu 30 Prozent mehr Energieeffizienz.

ENGINEERING

INTEGRALE PLANUNG GEBÄUDETECHNIK

Die hohen Ansprüche an den Komfort verlangen eine komplexe, gut synchronisierte Gebäudetechnik. Unser Team plant gebäudetechnische Anlagen praxisbezogen und mit modernsten Mitteln, so etwa Simulations-Software und CAD- und Expertensystemen.

Dank Vorstellungsvermögen und Flexibilität im Umgang mit Kundenwünschen können wir massgeschneiderte Lösungen auf höchstem Niveau anbieten. Zudem bringen wir, wo immer möglich, eigene Vorschläge ein, die der Nachhaltigkeit dienen und die energietechnische Effizienz verbessern. Mit einem Teamentwicklungs-Workshop kann zudem die Zusammenarbeit und die gegenseitige Kommunikation stark verbessert werden. Nicht selten können so 30 Prozent an Sitzungen und Meetings eingespart werden.

MINERGIE- UND MINERGIE-P-FACHPARTNER

Seit 2008 sind wir Minergie-Fachpartner. Dieses vom Verein Minergie verliehene Zertifikat erhalten nur Unternehmen, die in diesem Bereich geschult wurden und anschliessend Minergie-Projekte erfolgreich umgesetzt haben. Bis heute waren wir an etwas über 70'000 m² Minergiebauten beteiligt.

SERVICE UND WERTERHALTUNG

24-STUNDEN-SERVICE (7 TAGE DIE WOCHE)

Wenn es im Haushalt rinnt, das Wasser nicht mehr fliesst oder andere prekäre Situationen vorliegen, besteht sofortiger Handlungsbedarf. Für solche Fälle hat die Hunziker Partner AG bereits vor Jahren einen Notfallservice eingerichtet. Während 24 Stunden am Tag und 365 Tagen im Jahr stehen unsere Notfallspezialisten bereit, um rasch Abhilfe zu schaffen. In sämtlichen Geschäftsfeldern, in denen wir tätig sind, sorgen wir praktisch rund um die Uhr dafür, dass bei Ihnen zu Hause alles einwandfrei funktioniert.

WARTUNG UND BETREUUNG

Komplexe Systeme, wie sie in der Gebäudetechnik zur Anwendung kommen, müssen optimal abgestimmt sein. Es ist deshalb wichtig, dass sie regelmässig gewartet und justiert werden. Unsere Spezialisten führen die Wartung fachgerecht aus oder sie betreuen die Gebäudetechnikanlagen im Rahmen eines Service-Abonnements.



1



2

1
DIFFERENZDRUCK-
LADEPUMPE
Heizkreis

2
KÄLTEKREIS
Ladepumpe

T 4.3^o

STROM UND WÄRME FÜRS WOHNEN

Kompakte Abmessungen und die Kombination mit bewährter Technik machen den Einsatz der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) auch im Ein- und Zweifamilienhaus möglich.

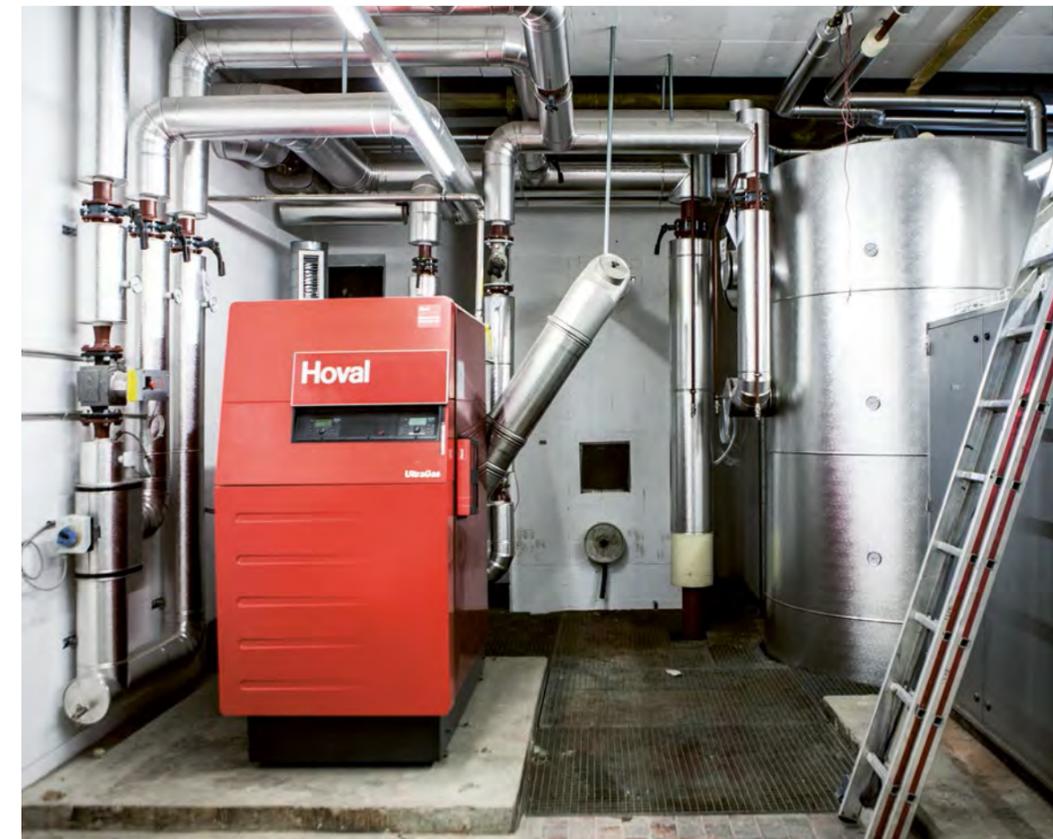
Durch die Nutzung der Abwärme aus der Stromerzeugung können bis zu 20 Prozent Primärenergie eingespart werden. «Weil zudem die CO₂-Emissionen markant reduziert werden, leistet man zusätzlich einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz», betont Christian Hunziker. Mit dem neuen Heizsystem mache man sich ein Stück weit unabhängiger von den externen Stromversorgung – dank einer Heizung, die gleichzeitig Wärme und Strom produziert. Um die beim Betrieb kontinuierlich erzeugte Wärme effizient nutzen zu können, benötigt das System einen Pufferspeicher, der die erzeugte Wärme zwischenspeichert und die Erwärmung von Heiz- und Trinkwasser übernimmt. «Bei der konventionellen Stromerzeugung in zentralen Kraftwerken entsteht Wärme, die einfach als Abwärme verloren geht. Nur knapp 40 Prozent werden in Strom umgewandelt und an die Kunden verkauft. Dies bedeutet, dass man die kompletten 100 Prozent bezahlt, aber nur rund 40 Prozent davon nutzen kann», gibt Hunziker zu bedenken.



1



2



3

- 1 WARMWASSERSPEICHER
in Serie geschaltet
- 2 MEDIENKANAL
- 3 HEIZZENTRALE
350 kW

T 4.4^o

HERAUSFORDERUNG

RICHTI-AREAL

WIR HABEN AN DER ERSTEN 2'000-WATT-AREALÜBERBAUUNG DER SCHWEIZ MITGEARBEITET

Auf dem ehemals industriell genutzten Grundstück zwischen dem Bahnhof Wallisellen und dem Einkaufszentrum Glatt realisierte Allreal ein Quartier mit gemischter Nutzung. Die Hunziker Partner AG war in den Baufeldern 2 und 5 einerseits für die Heiz- und andererseits für die Sanitärtechnik zuständig.

□ 02. **Auf dem Richti-Areal in Wallisellen entstand die erste 2'000-Watt-Arealüberbauung der Schweiz. Worin, Christian Hunziker, besteht dabei die zukunftsweisende Vision?**

«Damit beweisen alle am Projekt beteiligten Unternehmen, dass die Vision der 2'000-Watt- und 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft in der Tat nicht nur realistisch und ökonomisch sinnvoll ist, sondern auch machbar. Und zwar ohne Abstriche bei der Qualität des Städtebaus, der Architektur und der Nutzungen. Das zur Anwendung gelangende Energiesystem nutzt Erdwärme und ermöglicht eine CO₂-freie Energieversorgung des gesamten Areals. Das Energiekonzept umfasst zusätzlich zum Erdsondenfeld die effiziente Energienutzung auf Basis des Minergie-Standards, den Einsatz von Wärmerückgewinnungssystemen sowie ein Energiemanagement für maximale Effizienz.»

Die Hunziker Partner AG erhielt die einmalige Chance, sich hier an einem Grossprojekt mit Zukunftspotenzial zu beteiligen und das entsprechende Know-how einzubringen.

«Das ist in der Tat so. Die wichtigsten Eckpfeiler der Arealüberbauung sind Wohnen, Dienstleistung, Gewerbe und Verkauf. Die Anforderungen waren dementsprechend vielfältig. Das Grundstück, das im Besitz von Allreal ist, weist die imposante Fläche von total 72'000 Quadratmetern auf. Die Wärme- und Energieversorgung erfolgt wie gesagt über ein Erdsondenfeld mittels Wärmepumpe mit zwei getrennten Kreisläufen zur Heizung und Warm-

wassererzeugung sowie zur Kühlung. Ein zusätzlich installierter Gaskessel übernimmt die Spitzenabdeckung der Warmwassererzeugung.»

Wie wird die Wärme in den einzelnen Räumen verteilt, anders gefragt: Wie funktioniert das Heizsystem?

«Das gesamte Wärmeverteilsystem basiert auf einem Niedertemperatur-Heizsystem. Sämtliche Wohnungen verfügen über eine Niedertemperatur-Bodenheizung. Die Gewerberäume wurden mit Radiatoren beziehungsweise Konvektoren und die Büroräume mit einem hybriden Deckensystem ausgerüstet, einem thermoaktiven Bauteil. Mit thermoaktiven Bauteilsystemen kann die gebäude-eigene Speicherkapazität zum Temperatenausgleich genutzt und über natürliche Wärmesenken wie das Erdreich, das Grundwasser oder die kühle Nachtluft aktiviert werden. Seit den 1990er-Jahren werden immer mehr Gebäude mit diesen Systemen gekühlt und auch beheizt.»

Sie bezeichnen die dezentrale Wärmeversorgung als Konzept für die Zukunft. Weshalb?

«Energieversorgung im Niedertemperaturbereich beziehungsweise Anergie lautet hier das entscheidende Stichwort. Energie setzt sich zusammen aus Exergie und Anergie. Die Exergie ist jene Energie, die uns allen dient. Mit ihr können zum Beispiel Maschinen betrieben oder Herdplatten erhitzt werden. Anders verhält es sich mit der Anergie. Für sie findet sich derzeit keine oder kaum Verwendung. Sie geht ungenutzt, etwa als Abwärme, an die Umwelt verloren.»

Genau dies soll bei der Richti-Überbauung verhindert werden?

«Exakt. Mit neuesten Mitteln ist es heute möglich, die Anergie zu nutzen. Dies dank dem Anergienetz, einem in sich geschlossenen System. Über dieses Netz kann die Abwärme, zum Beispiel von Kühlgeräten oder Klimaanlagen, aus einem Gebäude aufgenommen und einem anderen Gebäude zugeführt werden. Weitere Quellen, aus denen Anergie gewonnen werden kann, sind das Grundwasser, das Erdreich oder die noch aufgewärmten Abwässer von Haushalten und Industrie. Steht mehr Anergie zur Verfügung als verbraucht werden kann, wird diese zwischengespeichert. Ideal sind Erdspeicher in 200 bis 400 Metern Tiefe. Während der Heizperiode kühlt der Speicher allmählich aus und wird im Sommer wieder mit überschüssiger Wärme beispielsweise aus der Gebäudekühlung gefüllt. Da der Temperaturunterschied zwischen dem Erdspeicher und der benötigten Wärme bei der Wärmeabgabe sehr klein ist, kann der Wirkungsgrad der Wärmepumpen bis zu 50 Prozent erhöht werden, da wärmeres Erdreich angezapft werden kann. Im Sommer erlaubt das System die Kühlung von Räumen. Damit kann grösstenteils auf Kältemaschinen verzichtet werden.»

Sind Sie stolz darauf, Partner bei diesem Grossprojekt zu sein?

«Auf jeden Fall. Wir konnten hier, gemeinsam mit allen beteiligten Unternehmen, dazu beitragen, dass ein attraktives Quartier für rund 1'200 Bewohnerinnen und Bewohner realisiert wurde. Hinzu kommen über 3'000 Arbeitsplätze in Büros und Ladengeschäften. Der öffentliche Raum wird mit Plätzen, Alleen, Arkaden und Wohnstrassen städtebaulich überzeugend ausgestaltet.

Und sämtliche Gebäude erfüllen den Minergie-Standard. Sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie S-Bahn, Bus und Glattalbahnhof wie auch für den motorisierten Individualverkehr ist das Richti-Areal hervorragend erschlossen. Und wir haben unseren Teil dazu beigetragen, dass die Gebäudetechnik einwandfrei und zum Vorteil der Nutzer funktioniert.»

CHRISTIAN HUNZIKER
Mitglied der Geschäftsleitung

T 4.5°

KONTINUIERLICHE VERBESSERUNGEN

Unser Technologieverständnis basiert auf der kontinuierlichen Verbesserung. Die Ideen unserer Mitarbeitenden und des Innovationsteams sind der Motor, der uns antreibt, unsere Arbeit noch besser und noch effizienter zu verrichten. Verschiedene Ideen haben ökologische Fortschritte ermöglicht. So konnten wir beispielsweise den Strom- und Heizenergieverbrauch in unserem Unternehmen markant reduzieren. Ein weiteres Instrument für die ständige Verbesserung ist unser **G.L.A.S. (Generelles Leistungs-Analyse-System)**. Darin enthalten sind unsere Ideendatenbank und die Schadensberichte. Das G.L.A.S. ist für die Mitarbeitenden jederzeit via Intranet einsehbar. Gestützt darauf können sie Lösungsvorschläge erarbeiten. Diese werden halbjährlich an Teamsitzungen besprochen. Vollständig überarbeitet wurde auch das Hunziker-Quality-Management-Handbuch. Jetzt ist klar ersichtlich, inwieweit sich ein Prozess auf die Leitwerte Mensch, Technik, Gesellschaft und Ressourcen auswirkt.

ENERGIETECHNIK HEUTE

«Gebäudetechnik allein verliert sich oft in technischen Detailfragen. Die Betrachtung der einzelnen technischen Systeme sollte aber nicht isoliert voneinander erfolgen, sondern gewerkeübergreifend, vernetzt und bedürfnisorientiert. Technische Gesamtkonzepte und die Begleitung dieser Konzepte bis zur Realisierung und Inbetriebnahme machen Systeme erst effizient und stellen den Kundennutzen in den Vordergrund. Dazu sind Wissen und Können erforderlich, das bei der Hunziker Partner AG, Technik im Gebäude, vorhanden ist.

Wir planen und installieren vernetzte Systeme von allen Gewerken, die sich gegenseitig positiv beeinflussen. Mit der Abwärme von Kühl- und Kältemaschinen etwa erzeugen wir Warmwasser und können damit Gebäude beheizen. Um den CO₂-Ausstoss des Gebäudeparks zu

senken, nutzen wir die natürlichen Ressourcen vor Ort: Sonnenstrahlen liefern die gewünschte Heizenergie, und das Erdreich sorgt für die saisonale Speicherung von Überschüssen. Grundsätzlich ist ein Erdwärmespeicher als saisonale Ergänzung gedacht. Im Winter dient das durchschnittlich 12 Grad warme Erdreich in rund 150 Metern Tiefe als primäre Energiequelle, um das Gebäude mit einer Wärmepumpe zu beheizen. Im Sommer werden Bohrloch und Sonde dagegen für ein passives Kühlen der Wohn- oder Büroräume benutzt. Die Wärmezufuhr wirkt sich auch im Boden positiv aus, da sich die Temperaturen spürbar erhöhen. Kühlt sich das Erdreich bis im Frühling nach dem Ende der Heizperiode ab, steigt die Temperatur mit dem Wärmeeintrag im Sommer wieder an.

Ein weiteres wichtiges Stichwort für uns ist die Wärmerückgewinnung. Grundsätzliches Ziel ist die Minimierung des primären Energieverbrauchs. Dadurch werden neben energiewirtschaftlichen Bedürfnissen auch ökologische Forderungen erfüllt und überflüssige CO₂-Emissionen vermieden. Die Hunziker Partner AG offeriert solche Systeme aus einer Hand. Wir sind MINERGIE-Partner und führend in der Sparte der technischen und räumlichen Koordination aller Gewerke in den Bereichen Sanitärtechnik, Heiz- und Kältetechnik, Lufttechnik, Gebäudeautomation, Engineering sowie Service und Werterhaltung. Werte erschaffen und Werte erhalten im Sinn der Nachhaltigkeit und Energieeffizienz ist denn auch unsere Leitmaxime.»

MONIKA ZEMP
Mitglied der Geschäftsleitung

ZIELÜBERPRÜFUNG TECHNIK

ZIELE DES LETZTEN BERICHTS	MASSNAHME/RESULTAT	+	+/-	-
Stufengerechteres Vorgehen in allen Projekten	→ Durch konsequent durchgeführte Projektstarts und optimierte Zielsetzungsprozesse wurden Projekte klarer strukturiert und Doppelspurigkeiten reduziert oder sogar vermieden.	●	○	○
Forcieren eines digitalen Q-Handbuchs	→ Das digitale Q-Handbuch ist mit einer Intranet-Lösung eingeführt worden. Alle Mitarbeitenden haben online Zugriff auf die relevanten Prozesse und Dokumente. Die Anwendung wurde problemlos ohne Schulung lanciert. Wo nötig wurde punktuell geholfen.	●	○	○
Intensivieren der Dienstleistung Bewirtschaftung Gebäudetechnik	→ Das Angebot an Service-Abonnements wurde ausgebaut und die Anzahl der Abos hat sich mehr als verdoppelt. Wir bewegen uns aber immer noch auf einem tiefen Niveau.	○	●	○
Aufbau und Integration der Gebäudeautomation – Intelligentes Wohnen	→ In verschiedenen Projekten konnten wir Regeltechnik anwenden und umsetzen. Zum Thema schulten wir mehrfach Kader und alle Mitarbeitenden. Es ist uns aber noch nicht gelungen, daraus ein richtiges Produkt zu definieren.	○	●	○
Ausrichtung unserer Produkte auf das Ziel der 2'000-Watt-Gesellschaft	→ Viele unserer Produkte sind bereit für die 2'000-Watt-Gesellschaft. In einigen Überbauungen, die für die 2'000-Watt-Gesellschaft gerüstet sind, haben wir mitgewirkt.	●	○	○

NEUE ZIELE

- Die strukturierte Anwendung des digitalen QHB [HQM] weiter fördern und regelmässig überprüfen.
- Einsatz neuer Umwelttechnik wie zum Beispiel Eisspeicher, Hybridkollektoren und Plusenergiehäuser.
- Aufbau der Produkte und Vermarktung von und um die Photovoltaik.
- Prozesse integrieren, die das Entsendegesetz unterstützen.



G 5° GESELLSCHAFT □ 52. → 65.

Ein zentraler und wichtiger Bestandteil unserer Unternehmenskultur ist der regelmässige Informationsaustausch mit ganz unterschiedlichen Akteuren und der Gesellschaft insgesamt.

G 5.1° KMU UND DIE STADT

KMU SIND WICHTIG FÜR EINE LEBENDIGE UND GUT FUNKTIONIERENDE STADT

«Winterthur ist eine Stadt der kleinen und mittleren Unternehmen. Über 99 Prozent der hiesigen Unternehmen sind KMU-Betriebe und haben somit bis zu 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rund 83 Prozent beschäftigen weniger als 10, weitere 14 Prozent zwischen 10 und 49 Mitarbeitende. Dies zeigt, wie wichtig KMU für unsere Wirtschaft hier in Winterthur sind. War die Stadt lange vom Geschäftsgang der grossen Firmen wie Sulzer und Rieter, später auch noch der Winterthur Versicherungen abhängig, sind heute die Risiken auf Firmen und Branchen breiter verteilt. Schaut man genauer hin, so bieten die KMU für mehr als 75 Prozent der Beschäftigten einen Arbeitsplatz. Die KMU sind nicht nur wichtige Arbeitgeber, sie zahlen in Winterthur auch Steuern und leisten auch auf diesem Weg einen entsprechend wichtigen Beitrag.

Man könnte sagen: Klein, aber fein. Obwohl die kleineren Unternehmen meist viel weniger im Rampenlicht stehen, haben sie viele Vorzüge, die gerade sie auszeichnen und im Wettbewerb mit den Grossen bestehen lassen. So zeichnen sich KMU meist durch schnellere Abläufe, kürzere Entscheidungswege oder mehr Flexibilität aus. Sie haben die Chance, dank ihrer Grösse für die Mitarbeitenden ein familiäres Klima zu schaffen. Es ist klar, dass aus der Kleinheit auch zahlreiche Herausforderungen resultieren wie Auftragsschwankungen, Personalknappheit bei krankheitsbedingten Ausfällen, Nachfolgeregelung; sie stellen eine stärkere Belastung dar, werden aber durch enorm viel Herzblut und Engagement kompensiert.

Ein Punkt, der mir sehr am Herzen liegt, sind die Lehrlinge. Diese jungen Leute sind unsere Zukunft. Finden sie einen passenden Ausbildungsort, können sie die drei bis vier Jahre Ausbildung an einem motivierenden und lehrreichen Ort verbringen und schaffen sich damit eine

solide Grundlage für den Arbeitsmarkt und ihr weiteres Leben. Die Rolle der KMU als Ausbildungsstätten ist zentral, auch wenn dies zu Beginn mit viel Aufwand seitens der Auszubildenden verbunden ist. Es lohnt sich!

Wie wichtig der Stadtregierung eine gesunde Wirtschaft mit genügend Arbeitsplätzen ist, zeigt sich auch in der Gewerbelandpolitik. Dazu gehören zum Beispiel ein ständiges Monitoring der Verfügbarkeit von Industrie- und Gewerbeland, die Prüfung möglicher Landkäufe zur Erweiterung der strategischen Reserven der Stadt oder die Zurückhaltung bei der Umzonung von weiterem Industrie- und Gewerbeland. Die Stadtregierung setzt sich aber auch ganz gezielt für ein höheres Angebot an Gewerbeflächen ein. So stellt sie in Wülflingen Land für ein Gewerbehaus zur Verfügung, plant auf dem Zeughausareal innovative Gewerberäumlichkeiten und arbeitet auf dem Lagerhausareal eng mit der Stiftung Abendrot zusammen. Wir müssen für die KMU sehr gute Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, damit diese erfolgreich tätig sein können.

Wir sind stolz, ein Unternehmen wie die Firma Hunziker in Winterthur zu haben, das sich der Nachhaltigkeit verpflichtet hat, und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg.»

MICHAEL KÜNZLE
Stadtpräsident Winterthur, September 2013



G 5.2^o

ENERGIEEFFIZIENZ ALS KERNAUFGABE

AUSGEWIESENER FACHMANN

Dr. Walter Steinmann ist seit 2001 Direktor des Bundesamtes für Energie (BFE). Nach seinem Volkswirtschaftsstudium promovierte er zum Dr. rer. soc. und übte verschiedene wissenschaftliche Tätigkeiten aus. Von 1981 bis 1994 war er für die Wirtschaftsförderung des Kantons Basel-Landschaft und des Kantons Solothurn zuständig. Von 1994 bis 2001 arbeitete Walter Steinmann als Chef des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Solothurn. Er war bei der Lancierung verschiedener Projekte zur Förderung des Wirtschafts- und Technologie-Standorts Schweiz aktiv, so zum Beispiel beim Design Preis Schweiz und beim Swiss Technology Award. Zudem war Steinmann während mehrerer Jahre Sekretär der Konferenz Kantonalen Volkswirtschaftsdirektoren (VVK), www.bfe.admin.ch

In den vergangenen Jahren ist das Bewusstsein für das Thema Nachhaltigkeit signifikant gestiegen. Gesellschaftliche Erwartungen werden dabei zur strategischen Herausforderung für Unternehmen. Gleichzeitig manifestiert sich in vielen Firmen ein hohes Mass an Unsicherheit. Teilweise fehlt es an einem klaren Verständnis, was hinter dem Konzept Nachhaltigkeit steht. Auch besteht Unklarheit, inwieweit etablierte Geschäftsmodelle hinterfragt werden sollen. Und wie sich Erfolg versprechende Optionen konkret umsetzen lassen. Was die 2'000-Watt-Gesellschaft für KMU bedeutet, erläutert Walter Steinmann, Direktor des Bundesamts für Energie.

Mit der 2'000-Watt-Gesellschaft sollen die CO₂-Emissionen drastisch gesenkt werden. Gleichzeitig geht es darum, noch effizienter mit Energie umzugehen. Also auch mit Elektrizität. Worin, Herr Steinmann, besteht hier die grosse Herausforderung für KMU?

«Sie erwähnen es, es handelt sich um eine gesellschaftliche Aufgabe. KMU sind Teil der Gesellschaft und tragen damit einen Teil der Verantwortung: Sie sollen im Betrieb die Energieeffizienz steigern. Insbesondere bei sehr kleinen KMU fehlen aber oft das Know-how und die Ressourcen. Hier setzen wir an und bieten ein breites Beratungsangebot und die Möglichkeit, Zielvereinbarungen mit dem Bund einzugehen. Wir dürfen dabei nicht vergessen: Im Bereich Energieeffizienz bieten sich bei Produkten und Dienstleistungen gerade auch für KMU viele Chancen am Markt.»

Nur mit einem Maximum an Energieeffizienz und mit dem Ausbau erneuerbarer Energieträger schaffen wir Versorgungssicherheit. Tatsache aber scheint, dass die bestehenden Instrumente nicht ausreichen. Braucht es mehr Vorschriften und Abgaben, oder schaden diese im Gegenteil den KMU-Betrieben?

«Energieeffizienz sehe ich als eine unternehmerische Kernaufgabe. Investitionen in diesem Bereich sind Investitionen in die Zukunft. Sie sind nachhaltig und zahlen sich immer aus. KMU, die konsequent auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien setzen, haben die Möglichkeit, sich von Abgaben wie der CO₂-Abgabe oder dem Netzzuschlag zu befreien, und unterstützen aktiv den Umbau der Energieversorgung. Bei all diesen

Massnahmen tragen wir der wirtschaftlichen Tragbarkeit der Unternehmen Rechnung. So arbeiten wir unter anderem an einer Abgabebefreiung für energieintensive Unternehmen analog der CO₂-Abgabebefreiung.»

Eine nachhaltige Effizienzstrategie basiert auf der Vermeidung von physikalischen Verlusten. Mit anderen Worten: Es braucht marktwirtschaftliche Instrumente und minimale Verbrauchsstandards. Wer Energie spart, hat einen Gewinn. Wer Energie ineffizient einsetzt, einen Nachteil. Ist dies ein sinnvoller Anreiz für KMU?

«Ja. Marktwirtschaftliche Instrumente spielen bereits heute eine grosse Rolle. Nehmen wir beispielsweise die «Wettbewerblichen Ausschreibungen»: Dabei unterstützen wir Massnahmen, die heute knapp nicht wirtschaftlich sind. Andere Instrumente sind das Gebäudedeckungsprogramm und die Zielvereinbarungen mit teilweiser CO₂-Abgabebefreiung. All diese Instrumente stehen auch KMU offen. Und Sie sagen es, schliesslich tragen auch Verbrauchsstandards, wie beispielsweise für Elektromotoren, zur Effizienzstrategie bei.»

Nach den Aktionsplänen schlägt die Stunde der Wahrheit. Die Politik ist gefordert, neue Ziele müssen anvisiert werden. Haben KMU hier Gewähr für Kontinuität – oder wird alles wieder anders beziehungsweise werden neue Spielregeln definiert?

«Die Aktionspläne waren ein erfolgreiches Instrument für die Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Dank einem Mix aus Anreizen, Fördermassnahmen, Verbrauchsvorschriften, Minimalstandards sowie Mass-

nahmen im Bereich der Forschung und Ausbildung konnten wir in den letzten Jahren bemerkenswerte Ziele erreichen. Aber Sie haben natürlich Recht. Auch die Energiepolitik bewegt sich stetig weiter. Das neue Massnahmenpaket, welches der Bundesrat im September 2013 ans Parlament verabschiedet hat, nimmt diesen Mix auf und entwickelt ihn weiter. Sie sehen, die Kontinuität ist uns wichtig, auch wenn sich die Rahmenbedingungen ändern.»

Tatsache aber scheint, dass wir ein Stromproblem aufgrund der Elektrifizierung unseres Alltags haben. Dabei kristallisieren sich fünf Schwerpunkte heraus: Gebäudemodernisierung, erneuerbare Energien, energieeffiziente Geräte und Motoren, eine rationelle Nutzung von Energie und Abwärme sowie eine energieeffiziente Mobilität. Welchen Beitrag können KMU hier leisten?

«Dem möchte ich widersprechen. Wir haben heute kein Stromproblem und mit den Instrumenten und Anreizen der Energiestrategie werden wir auch in Zukunft keines haben. Es ist aber auch klar, dass der Umbau der schweizerischen Energieversorgung uns alle brauchen wird. KMU können in diesem Rahmen beispielsweise zu Stromproduzenten werden, sie können Gebäudesanierungen vorantreiben, Zielvereinbarungen eingehen und mit all diesen Möglichkeiten einen wichtigen Beitrag leisten. Nicht zuletzt ergeben sich je nach Branche der KMU auch neue und spannende Geschäftsfelder.»

Ich behaupte mal: Die Energiewende ist da und das Zeitalter des Erdöls ist vorbei. Die Zukunft gehört den erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz. Mit anderen Worten: Die 2'000-Watt-Gesellschaft muss machbar sein. Dazu müssen aber die Rahmenbedingungen für KMU verbessert werden, damit sie auch international wettbewerbsfähig sind.

«Die Energiewende findet im Moment statt und doch stehen wir beim Umbau der schweizerischen Energieversorgung erst am Anfang. Mit der Energiestrategie 2050

entwickeln wir eine Strategie, wie die Schweiz die Veränderungen des Energiesystems bewältigen kann. Auch die KMU sind – als Teil der Gesellschaft – in der Pflicht, ihre eigene Strategie für den Wandel zu entwickeln. Sie können dabei bereits heute von Förderprogrammen profitieren. Gleichzeitig haben sie jetzt die Chance, Effizienzmassnahmen umzusetzen und sich damit auch für die Zukunft wettbewerbsfähig aufzustellen.»

WALTER STEINMANN
September 2013

FAZIT

Beim Thema KMU und Nachhaltigkeit muss unter anderem zwingend auf mehrere und unterschiedliche Aspekte fokussiert werden. Spannungsfelder und die daraus resultierenden Vor- und Nachteile müssen ausgelotet werden, um gezieltes Handeln zu ermöglichen.

- Ökologieorientierte Unternehmensführung: Sollen ökologische Standards gezielt übertraffen oder neue Märkte geschaffen werden?
- Unternehmensstrategie und Finanzierung: Sollen Investitionen für langfristiges Wachstum getätigt werden oder steht die kurzfristige Gewinnenorientierung im Vordergrund?
- Innovation: Geht es um neue Produkte und Geschäfts-ideen oder um ein effizienteres Ressourcenmanagement?
- Risikomanagement: Zeigt sich das Unternehmen gegenüber Risiken offen oder eher zurückhaltend?
- Veränderungen: Will man an altbewährten Ideen festhalten oder zeigt man sich offen für neue Geschäftshorizonte?
- Konflikte: Stehen primär Familien- und Eigentümerinteressen im Vordergrund oder geht es darum, zukunftsorientierte Unternehmensziele zu verfolgen?
- Neues Ziel: Plusenergiehäuser

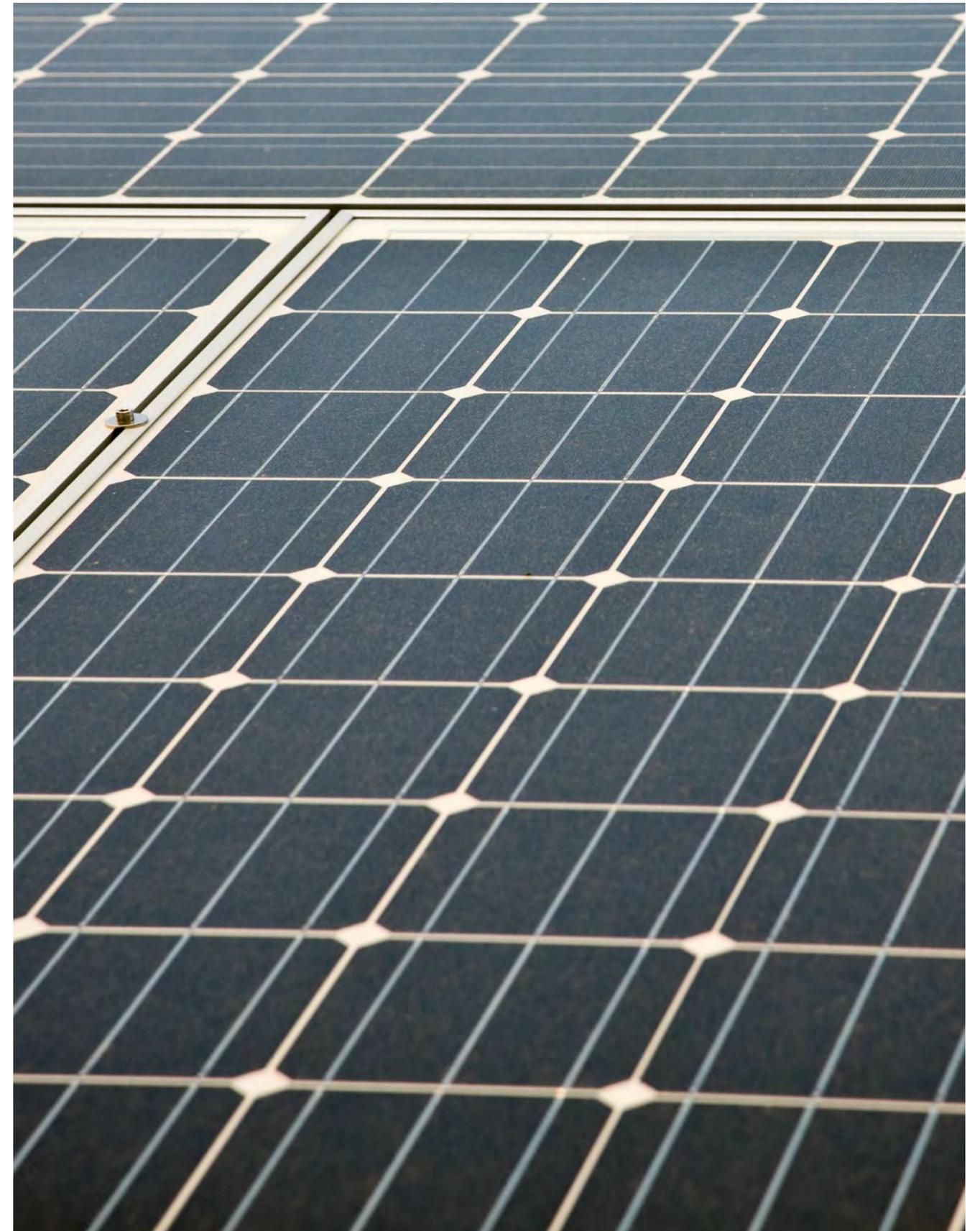
G 5.3^o

ÖKOLOGISCHE FINANZREFORM UND EMISSIONSHANDEL

«Green Budget Europe» europäische Plattform, die sich seit 2008 für die Ökologische Finanzreform und den Einsatz von marktwirtschaftlichen Instrumenten engagiert, sowie die ZHAW School of Management and Law (Winterthur) und die Öbu, das Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften, haben im Oktober 2013 in Winterthur eine internationale Konferenz zum Thema «Ökologische Finanzreform und Emissionshandel» veranstaltet.

Mit über 40 Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft wurden dabei Szenarien aus schweizerischer und internationaler Perspektive für eine nachhaltige Wirtschaftspolitik diskutiert, erarbeitet und vorgestellt. Erörtert wurden unter anderem die Energiestrategie 2050, der Systemwechsel von Subventionen zu Lenkungsabgaben sowie Fragen zum Emissionshandelssystem ETS.

Christian Hunziker, CEO der Hunziker Partner AG, betont, dass solche Plattformen nicht nur dem Gedankenaustausch dienen. «Im Hintergrund stehen Bestrebungen, wirkungsvolle Instrumente für eine ökologisch und ökonomisch verantwortungsbewusste Wirtschaft zu schaffen und nachhaltiges Denken in den Köpfen der Verantwortungsträger zu verankern.»



G 5.4^o

IM GLOBALEN NETZWERK DER NACHHALTIGKEIT



1

Die Öbu, das Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften, die von Christian Hunziker präsiert wird, gehört neu dem regionalen Netzwerk des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) an. Damit erhält die Schweizer Wirtschaft einen direkten Draht zu den Nachhaltigkeitsbestrebungen auf globaler Ebene.

Im August 2013 haben Christian Hunziker und Peter Bakker, Direktor des WBCSD, den Kooperationsvertrag unterschrieben. Damit ist die Öbu offiziell Vertreterin der Schweiz im regionalen Netzwerk des WBCSD. In seinem Referat betonte Peter Bakker, dass die globalen Herausforderungen wie Klimawandel und Ressourcenknappheit schon heute spürbar sind. Daher dürfe die Wirtschaft nicht zuwarten, bis die Politik agiere. Vielmehr müssten die Unternehmen Verantwortung für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt übernehmen und mit der Politik zusammenarbeiten. Verantwortungsbewusste Unternehmen würden deshalb nicht nur auf die Erträge aus dem investierten Finanzkapital fokussieren, sondern auch auf den Ertrag aus dem Sozial- und Umweltkapital.

Hunziker betonte den Stellenwert globaler Massnahmen. «Diese müssen aber auch auf regionaler Ebene eingebracht werden.» Die Schweiz sei keine Insel, sagte Hunziker. «Unsere Wirtschaft ist weltweit stark vernetzt.» Über das regionale Netzwerk soll die Schweizer Wirtschaft einen direkten Draht zu den Nachhaltigkeitsbestrebungen der globalen Player erhalten und diese mitgestalten können. Mit der Kooperation von Öbu und WBCSD haben sich zwei Partner zusammengefunden, die sich ideal ergänzen. Die Öbu setze sich seit 25 Jahren für nachhaltiges Wirtschaften ein, so Hunziker. Ihr gehören über 400 Mitglieder an, die rund 500'000 Arbeitsplätze in der Schweiz stellen. Das WBCSD und der Weltwirtschaftsrat für Nachhaltige Entwicklung beschäftigen sich seit gut 20 Jahren auf globaler Ebene mit nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung und bieten Unternehmen eine Plattform, um gemeinsam Möglichkeiten nachhaltiger Entwicklung zu sondieren und Wissen, Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Praxis auszutauschen.

KOMMUNIKATION

Ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur ist der regelmässige Informationsaustausch mit ganz unterschiedlichen Akteuren und der Gesellschaft insgesamt. Auf unserer Website können sich Stakeholder über unser Unternehmen informieren. In unserer Firmenzeitung PUNKT räumen wir der Nachhaltigkeit viel Platz ein und berichten regelmässig über Projekte, an denen wir beteiligt sind. Zudem werden in jeder Ausgabe Mitarbeitende porträtiert. In seiner Funktion als CEO tritt Christian Hunziker regelmässig an Tagungen und Veranstaltungen auf, an denen die Philosophie des Unternehmens vermittelt werden kann.

KULTURENGAGEMENT

SPONSORING

In Übereinstimmung mit unserem Leitbild, die kulturelle Kreativität und Vielfalt in der sechstgrössten Schweizer Stadt und der umliegenden Region zu fördern, unterstützen wir via Sponsoring seit Jahren lokale und regionale Institutionen und Anlässe. 1996 haben wir dazu das Kulturprozent initiiert. Mit ihm fördern wir nicht grosse, prestigeträchtige Events, sondern finanzieren kleinere und mittlere Organisationen und Projekte im Bereich Kultur, Sport und Gesellschaft. Dazu gehören etwa der Music Club Albani, der FC Tössfeld, die Musikgesellschaft Hettlingen und die Winterthurer Musikfestwochen, an denen wir die VIP-Tribüne etabliert haben. Ebenfalls unterstützt werden das Winterthurer Jahrbuch und das Casinotheater, um nur einige der von uns geförderten Events und Projekte aufzulisten.

SOZIALENGAGEMENT

In unserer Firmenzeitung PUNKT stellen wir gemeinnützige Institutionen vor und geben Kulturschaffenden eine Plattform.

1
BUCHHALTUNG

2
HEIZTECHNIK



2

G 5.5° UNSERE ÖKOLEISTUNGEN

BEREITS IM KLEINEN FÄNGT ES AN

Wir wollen auch in Bezug auf unsere Ökoleistungen zu den Besten gehören. Dafür strengen wir uns Tag für Tag an.

Die Hunziker Partner AG ist mit Recht stolz auf ihre internen Ökoleistungen. Dazu gehören etwa Fahrgemeinschaften, wenn die Monteure gemeinsam zur Arbeit fahren, die Anschaffung von Firmenfahrzeugen mit 89 g CO₂/km, die besser als Hybridfahrzeuge sind, das stressfreie Erreichen der Baustelle mit der Bahn, soweit dies möglich ist, und die Vorgabe, dass Materialtransporte auf der Strasse nur innerhalb von Zeitfenstern durchgeführt werden, in denen auf den Strassen kein Stau herrscht.

Zu unseren Ökoleistungen gehört auch, dass die Hunziker Partner AG bereits an über 70'000 m² Minergie-Bauten im Sanierungs- und Neubaubereich beteiligt war. Externe Effekte aus dem kreativen Engineering ergeben sich aufgrund des geschickten Vernetzens von Gebäudetechnikanlagen, Solaranlagen (thermisch wie auch im Bereich Photovoltaik), bei Wärmepumpen mit Erdsonden oder Grundwasser. Zu den Pionieren gehört die Hunziker Partner AG bei wassersparenden Geräten und Apparaten oder Heizungen mit sehr tiefen Vorlauftemperaturen.

MOBILITÄT UND MINERGIE

Das Mobilitätsmanagement der Hunziker Partner AG fokussiert auf eine wirtschaftliche, sichere und umweltverträgliche Abwicklung der für das Unternehmen nötigen Mobilität. Damit können wir zusätzlich Kosten reduzieren, unser Image bei Kunden und Geschäftspartnern verbessern und die Belastung Dritter verringern. Heute gibt es zahlreiche gute Gründe, die verschiedenen Aspekte der Mobilität im eigenen Unternehmen unter die Lupe zu nehmen. Denn jeder weiss: Zeit bedeutet Geld, und jedes Verkehrsmittel hat seinen Preis. Wenn eine Wegstrecke effizienter zurückgelegt werden kann, spart man Geld. Dazu gehört die optimierte Nutzung von Firmenfahrzeugen, Parkplätzen, des öffentlichen Verkehrs und des Velos

ebenso wie eine bessere Erreichbarkeit des Firmenstandortes. Eine optimierte Mobilität im eigenen Unternehmen entlastet den Verkehr, schont die Umwelt und stärkt damit den vorhandenen Lebens- und Wirtschaftsraum. Davon profitieren auch andere Unternehmen und die Gesellschaft insgesamt.

Breiter Akzeptanz erfreuen sich heute Minergiebauten, sei es im Bereich der Neubauten oder der modernisierten Altbauten. Damit wird eine energieeffiziente und gesunde Bauweise erreicht. Im Zentrum steht für uns der Wohn- und Arbeitskomfort von Gebäudenutzern. Ermöglicht wird dies durch eine hochwertige energieeffiziente Gebäudehülle und eine systematische Lüfterneuerung. Von Bedeutung ist zum einen die zugeführte Endenergie für Raumheizung, Wassererwärmung und Lüfterneuerung. Zum anderen wird der Heizwärmebedarf als Qualitätsmass für eine energieeffiziente Gebäudehülle bewertet. In diesem Bereich zählt die Hunziker Partner AG zu den führenden Anbietern.



1

ERNEUERBARE ENERGIEN

Eine Zukunft ohne Öl ist heute durchaus denkbar – eine Zukunft ohne Wasser hingegen nicht. Durch Verschwendung und Verschmutzung wird diese lebensnotwendige Ressource immer knapper. Wir setzen deshalb auf wassersparende Geräte und Apparaturen. Und von unseren fachlich bestens ausgewiesenen Monteuren erfahren Sie wichtige und nützliche Tipps zum sparsamen und nachhaltigen Umgang mit Wasser, aber auch Wärme. Was die erneuerbaren Energien betrifft, wissen wir, dass das Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft ist. Die Schweiz nutzt derzeit nur einen Bruchteil davon. Die Förderung neuer Energieformen ist für uns deshalb ein zentrales Anliegen. Wir unterstützen sämtliche Anstrengungen hinsichtlich Forschung, Innovation und dem konsequenten Einsatz von Förderinstrumenten, um den Anteil an erneuerbaren Energien zu steigern. Eine geschickte Kombination aus Energieeffizienz und einer Vielzahl an erneuerbaren Energien kann in Zukunft die Versorgungssicherheit auf einem nachhaltigen Niveau gewährleisten. Wir sind überzeugt: Das auf fossilen Energien basierende Kohlenwasserstoffzeitalter wird bald der Vergangenheit angehören. Wir streben bereits im Kleinen den Umstieg auf eine Vollversorgung mit erneuerbaren Energien an. Auch im eigenen Unternehmen.

1
MONTAGE
Kaltwassersystem

2
HEIZVERTEILER

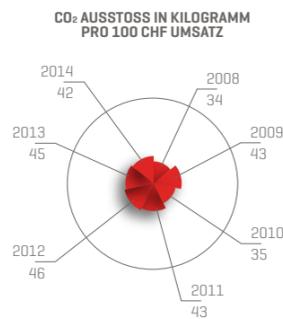
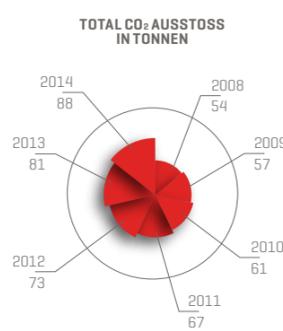
3
MONTAGEINSTRUKTION



2



3



GEBÄUDEAUTOMATION SPART ENERGIE

«Kann man intelligent wohnen? Zugegeben: Der Begriff mag gewöhnungsbedürftig sein, hat sich unterdessen aber im Bereich Nachhaltigkeit etabliert. Gemeint ist damit, dass es heute zahlreiche Möglichkeiten gibt, um in den eigenen vier Wänden die Energieeffizienz zu verbessern. Das Stichwort dazu heisst Gebäudeautomation. Längst bekannt ist die Tag- beziehungsweise Nachtregelung bei der Heizung, welche die Raumtemperatur automatisch steuert. Ähnlich überwacht und steuert die Gebäudeautomation elektronisch den Strom-, Wärme- und Warmwasserverbrauch. Was beim Auto schon längst Standard ist, ist im Bereich Wohnen noch verhältnismässig neu. So lässt kaum jemand, wenn er aus dem Auto aussteigt, den Motor laufen. Zuhause aber läuft die Heizung, egal, ob wir tagsüber da sind oder nicht. Dabei muss Automation gar nicht kompliziert sein. Man kann bereits viel Energie sparen, indem man die Heizkurve richtig einstellt, Thermostatventile einbauen lässt und Bewegungsmelder fürs Licht installiert.

Werden Haushaltsgeräte zusätzlich vernetzt, zeigen diese gegenseitig auf einem Gerätedisplay die aktuellen Zustände an. Bei der sogenannten Szenenschaltung können mehrere geschaltete oder gedimmte Licht-

gruppen durch einen Tastendruck in eine vordefinierte Einstellung gebracht werden. Bei Jalousien und Rollläden empfiehlt sich eine wetterabhängige Steuerung zum Schutz der Fassadenelemente oder Pflanzen vor Wind, Regen und Frost. Von Vorteil ist auch eine wetterabhängige Steuerung der Fenster und Dachfenster. Eine Verknüpfung der Fensterkontakte mit der Heizungssteuerung ist multifunktional nutzbar.

Bei der Gebäudeautomation und beim Intelligenten Wohnen kooperieren heute führende Hersteller und ihre Partner. Sie entwickeln vernetzte, bedarfsgerechte und zukunftssichere Lösungen für Wohnungen und Eigenheime. Unter der Marke Intelligentes Wohnen entstehen neue Produkte wie Haushaltgeräte, Heizsysteme, Unterhaltungselektronik oder Beleuchtung, die eines gemeinsam haben: Sie lassen sich miteinander verbinden, einfach bedienen und schaffen so einen Mehrwert. Sinnvoll sind dabei Lösungen, bei denen Geräte und Systeme eingesetzt werden, die mehr Komfort, Wirtschaftlichkeit und Energieeffizienz schaffen. Wer als Investor oder zukünftiger Nutzer ein Einfamilienhaus oder eine Wohnung plant und das Thema Intelligentes Wohnen berücksichtigen will, wird von uns kompetent beraten.»

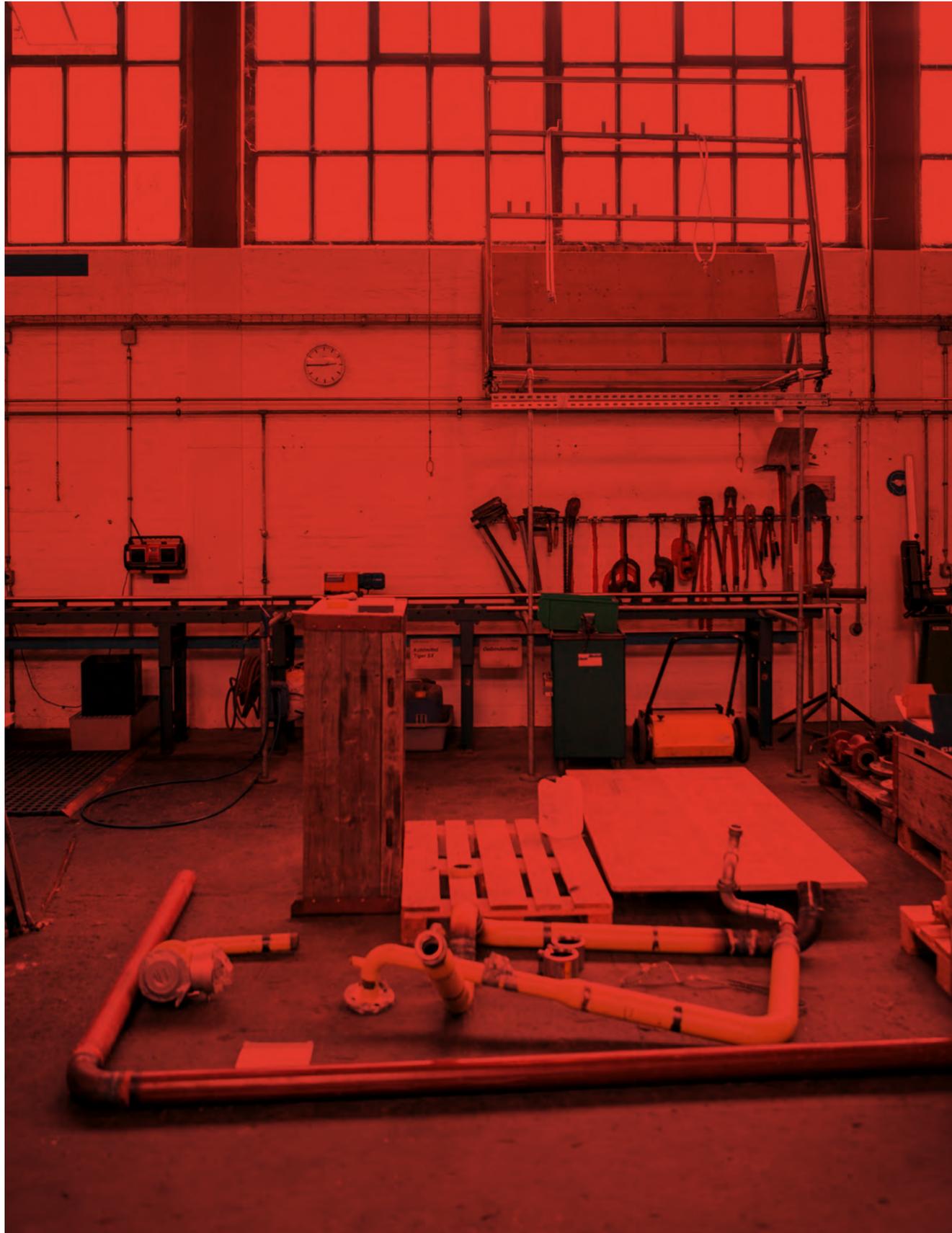
CHRISTIAN HUNZIKER
VR-Präsident und CEO

ZIELERREICHUNG

ZIELE DES LETZTEN BERICHTS	MASSNAHME/RESULTAT	+	+/-	-
CO ₂ -Reduktion fortsetzen	→ Der Ausstoss pro Mitarbeitende und pro Umsatzanteile konnte mehrheitlich gehalten werden. Der absolute Ausstoss ist aber erhöht. Wesentliche Treiber dafür waren der grössere Rayon bei unseren Baustellen und die Möglichkeit, dass einige Mitarbeitende die Fahrzeuge mit nach Hause nehmen konnten.	○	●	○
Erneuerbare Energien weiter fördern	→ Mit erweiterten Prozessen bei Projektstarts speisen wir aktiv das Thema «erneuerbare Energien» in Projekte ein. Bei Kleinkunden versuchen wir, immer die ökologischere Technologievariante einzusetzen.	●	○	○
Transporte weiter optimieren	→ Das verbesserte digitale, direkt von der Baustelle aus gesteuerte Bestellwesen reduzierte die Anzahl der selbst beim Lieferanten abgeholt Produkte. So konnte rationeller und staufreier Material angeliefert werden. Zu einigen Baustellen fahren unsere Mitarbeitenden stressfrei mit der Bahn.	●	○	○
Projekte zur 2'000-Watt-Gesellschaft begleiten, Zusammenarbeit mit Hochschulen, NGOs	→ In diesem Bereich fanden nur wenige und nicht erwähnenswerte Aktivitäten statt.	○	○	●
Legal Compliance ausbauen und automatisieren	→ Relevante Gesetzesänderungen werden durch entsprechende Abos und aktive Beobachtung identifiziert und im Cockpit-Traktandum Watchtower fixiert. Nötige Anpassungen werden direkt in Prozessen, Anweisungen, Dokumenten oder im Orakel anwendungsfreundlich umgesetzt und kommuniziert.	●	○	○
Produkte für den optimalen Betrieb und Unterhalt sowie die Werterhaltung entwickeln	→ Siehe Technik – Bewirtschaftung Gebäudetechnik intensivieren	○	●	○
Kyoto-Ziele auf Hunziker adaptieren und umsetzen	→ Diese Vergleichszahlen und Benchmarks haben wir noch nicht berechnet.	○	○	●
Mindestens fünf verrückte Energiepápste kennen lernen	→ Wir haben viel mehr Energiepápste kennen gelernt. Ob sie verrückt sind, wagen wir nicht zu sagen.	●	○	○
Die neuen Energieprobleme mit Geschichten verbinden – Lernen aus der Geschichte	→ Zu diesen Themen haben wir einiges in der Hauszeitung Punkt aufgegriffen oder in Referaten durch Christian Hunziker kommuniziert. Aktiv hat Christian Hunziker als Präsident der Öbu an den Vernehmlassungen zur Energiestrategie 2050 des Bundesrates und zum CO ₂ -Gesetz mitgearbeitet. Wir hoffen, dass Externe aus unseren Aktivitäten etwas gelernt haben.	●	○	○
Soziale Gebäudetechnikanlagen: menschengerecht – bedienerfreundlich – verständlich für alle – Social Building Technology or Ethic Building	→ Da stehen wir erst an den Anfängen. Auf die internationalen Hersteller haben wir bis heute wenig bis keinen Einfluss. Die Bedienung und Einstellung von technischen Anlagen sind selbst für unsere Techniker teilweise eine Herausforderung.	○	○	●
Fair Trade auch im Gebäudetechnikbereich – Beachten der ganzen Wertschöpfungskette	→ In diesem Bereich fanden keine Aktivitäten statt.	○	○	●

NEUE ZIELE

- Kyoto-Ziele auf Hunziker adaptieren und umsetzen.
- Image Shifting – Gebäudetechnik soll einen höheren Status erhalten.
- Fair Trade auch im Gebäudetechnikbereich.
- Soziale Gebäudetechnikanlagen: menschengerecht – bedienerfreundlich – verständlich für alle.
- Beim Kunden die durch unsere Aktivitäten eingesparte Energie / verringerte CO₂-Emission auflisten und mit den gesetzlichen Vorgaben vergleichen.
- Identifizieren der wichtigsten Megatrends und Abgleich mit den Hunziker-Zielen.
- Elektromobilität.



R 6° RESSOURCEN □ 66. → 71.

Wir legen grössten Wert auf die richtigen Werkzeuge für effizientes Arbeiten. Mit Positionierungssystemen verfügen wir über massgeschneiderte Instrumente für unseren Tätigkeitsbereich auf der Baustelle.

R 6.1^o

RESSOURCEN

VOM ERSTEN PC BIS ZUM EXPERTENSYSTEM

Die firmeninterne IT-Geschichte mit dem späteren Aufbau des CAD-Systems bis zum heutigen CAE, CAM oder Expertensystem liest sich spannend. «Den ersten Computer haben wir, soweit ich mich erinnern kann, 1982 angeschafft», blickt CEO Christian Hunziker zurück: Ein Commodore 64 mit einem Floppy-Disk-Doppel-Diskettenlaufwerk 5 1/4" mit je 500 KBytes Speicherkapazität. Auf der einen Diskette war das Programm installiert, auf der anderen konnten die Daten abgerufen werden. «Bei der Arbeit musste man ständig die Disketten wechseln und so wurden wir scherzhaft als Diskjockeys bezeichnet», schmunzelt Hunziker. Schon bald wurde in der Firma das erste Netzwerk installiert. Eine Schneider-Koch-Harddisk mit einem eingebauten Streamer zur Datensicherung. Die Kabel, die zwischen den Commodore 64 gelegt werden mussten, hatten einen Durchmesser von rund 1,5 cm. Bereits 1985 wurde das erste CAD installiert. «Wir entwickelten damals mit dem IT-Lieferanten die ersten Gebäudetechnik-Bibliotheken. Der erste Plotter für die Ausgabe von Zeichnungen konnte damals lediglich ein A3-Blatt beschriften», erinnert sich Hunziker.

MASSGENAU AUF DIE BAUSTELLE

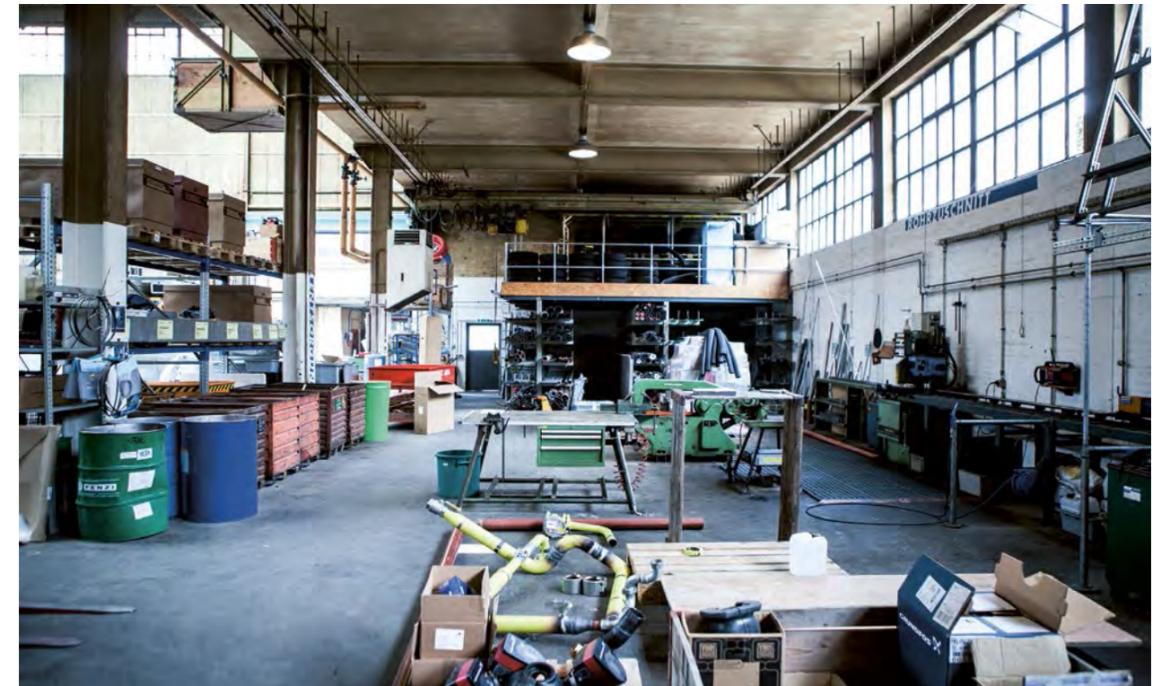
Kurz darauf wurden die ersten A0-Stiftplotter angekauft. Kurz darauf wurden die ersten A0-Stiftplotter angeschafft. «Wenn beim Ausdruck von A0-Zeichnungen, der gut eine Stunde dauern konnte, ein Stift leer war oder sonst irgendetwas seinen Geist aufgab, musste die ganze Zeichnung nochmals ausgedruckt werden», blickt Hunziker zurück. Heute sind Tintenstrahldrucker installiert, die in 30 Sekunden einen ganzen Quadratmeter plotten. Die CAD-Software entwickelte sich zu Beginn langsam, bis etwa vor zehn Jahren mit der Berechnung der Wärme- und Kältebelastungen die Heizungsanlagen oder die Kältemaschinen ausgelegt werden konnten. Ebenso wurde durch die vertiefte 3D-Programmierung eine Darstellung mit Shading und automatischer Schnittge-

nerierung ermöglicht. Das, so Hunziker, waren die Schritte vom CAD zum CAE (Computer Aided Engineering). Heute arbeitet das Unternehmen mit Trimble-Totalstationen, die es erlauben, direkt aus dem CAD einzelne Masse auf den Bau zu übertragen und einzumessen. Die selbstständig arbeitende Robotik-Messeinrichtung hat eine Fehlertoleranz von 1,5 Millimetern auf 70 Meter Distanz. Zusätzlich können Masse am Bau mit dem Laser aufgenommen werden und direkt im CAD weiterverarbeitet werden. So werden in Zukunft Leitungen digital gemessen, durch das CAD berechnet und in der Fabrikation zugeschnitten, um anschliessend massgenau auf die Baustelle zur Montage angeliefert zu werden.

INFRASTRUKTUR UND RATIONELLE MONTAGE

«Wir legen grössten Wert auf die richtigen Werkzeuge für effizientes Arbeiten. Mit Positionierungssystemen verfügen wir über massgeschneiderte Instrumente für unseren Tätigkeitsbereich auf der Baustelle. Die Arbeiten werden in jeder Bauphase schneller durchgeführt, kombiniert mit grösserer Genauigkeit und geringeren Materialkosten. Die Positionierungssysteme erfüllen vielfältige Aufgaben. Dazu gehören unter anderem der Austausch von Daten zwischen Büro, Maschinen und Baustellenpersonal sowie die termin-, budget- und vorgabengerechte Fertigstellung. Ob auf der Baustelle, bei der Arbeit mit Maschinen oder im Büro: Alle Mitarbeitenden der Hunziker Partner AG verfügen über digitale Baupläne, die richtigen Daten und Geräte für das präzise Positionieren und die optimalen Möglichkeiten zum Speichern und Abrufen neuer und vorhandener Mess- und Bauplandaten. So können wir jederzeit auf alle Daten zentral zugreifen. Der Stand und Fortschritt der Arbeiten kann fortlaufend überprüft werden.

Das hilft uns, effiziente Entscheidungen zu treffen und problemlos mehrere Baustellen gleichzeitig zu verwalten. Auf der Baustelle selber können alle Daten von mehreren Fachkräften gleichzeitig genutzt werden. Alle bauleitenden Monteure verfügen über einen Laptop



und können Bestellungen direkt von der Baustelle digital erledigen. Das trägt dazu bei, dass alle Beteiligten effizienter arbeiten können und die Arbeiten rascher und besser vorangehen. Falls möglich reisen unsere Monteure aus Umweltschutzgründen mit dem Zug auf die Baustelle oder bilden, falls das nicht möglich ist, Fahrgemeinschaften. Um das benötigte Material staufrei anliefern zu können, werden die Lieferanten dazu angehalten, nicht im Stossverkehr zu fahren. Angeliefert wird in der Regel zwischen neun Uhr vormittags und fünfzehn Uhr am Nachmittag.»

ALEXANDER HUNZIKER
Mitglied der Geschäftsleitung

UNTERSTÜTZENDE RESSOURCEN

LOGISTIK

Auch im Bereich Logistik investieren wir laufend in Nachhaltigkeit. Mittlerweile besteht über zwei Drittel unseres Fahrzeugparks aus ökologiefreundlichen Fahrzeugen. Dies sind zum einen Gasfahrzeuge und zum anderen kleine Kombis von Skoda, die lediglich 89 g CO₂/km ausstossen.

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

In unserem Leitbild wird dezidiert festgehalten, dass wir in der Informationstechnologie immer einen Schritt voraus sein wollen. In diesem Zusammenhang haben wir erneut in die IT-Sicherheit investiert. Via Remote können alle Entscheidungsträger von überall her auf unseren Server zugreifen. Unsere Büromitarbeitenden telefonieren ausschliesslich mittels VoIP, und Führungs- und Montagemitarbeitende sind stets per Handy erreichbar.

WERKSTATT, LAGER, BÜRO

Wir haben versucht, unser Lager noch effizienter zu gestalten und noch mehr Energie einzusparen. Was die Büroräumlichkeiten an der Tösstalstrasse betrifft, haben wir die Grenzen der Effizienz erreicht. Deshalb sind wir Anfang Dezember 2014 an unseren neuen Firmensitz umgezogen. Er befindet sich neu an der Zürcherstrasse 14, 8401 Winterthur.

Das beeindruckende neoklassizistische Gebäude wurde 1928 als Verwaltungssitz für die Firma Gebrüder Sulzer erstellt. Es wurde im Volksmund in Anspielung an die Büros der Direktoren, die hier residierten, als «Weisses Haus von Winterthur» oder auch als «Olymp» bezeichnet. Neu stehen der Hunziker Partner AG hier auf zwei Stockwerken 900 m² Bürofläche anstelle von 450 m² zur Verfügung. Die ehemaligen Büroräumlichkeiten an der Tösstalstrasse werden zu Wohnungen rückgebaut.

R 6.2^o

EXTERNE PARTNERSCHAFTEN

Um die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien garantieren zu können, sind bei der Ausführung der Arbeiten durch externe Partner stets Mitarbeitende der Hunziker Partner AG involviert. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, das eigene Know-how zu erweitern, um externe Partnerschaften weiter reduzieren zu können.

Wie gross war der Anteil der Arbeiten, die in der Berichtsperiode an externe Partner vergeben wurden?

«Das Thema betrachten wir grundsätzlich auf zwei verschiedenen Ebenen: Die primäre Ebene beschäftigt sich mit Partnern, die Arbeiten ausführen, die wir selber nicht beherrschen. Das sind zum Beispiel Aufträge aus den Bereichen Dämmtechnik und Lüftungstechnik, die wir zwar erhalten, aber nur gemeinsam mit externen Partnern realisieren können. Solche Aufträge gehören aber zur Palette der gesamten Gebäudetechnik dazu. Die zweite Ebene befasst sich mit Dienstleistungen, die in unsere Kompetenz fallen, für die wir aber personell nicht genügend ausgerüstet sind. Der Einsatzbedarf für unsere Dienstleistungen ist sehr volatil. Die externe Spitzenabdeckung macht uns flexibel. Die gesamten Arbeiten, die in der Berichtsperiode an externe Partner vergeben worden sind, betragen zwischen 14 und 18 Prozent der geleisteten Arbeitsstunden.»

Sie wollen das eigene Know-how erweitern, um externe Partnerschaften weiter reduzieren zu können. Wo steht das Unternehmen diesbezüglich heute?

«Wir haben in den letzten Jahren personell aufgestockt und decken immer mehr Kompetenzen selber ab. In den Bereichen Kälte, Lüftung und Gebäudeautomation wurden in den letzten Jahren eigene Talente aufgebaut beziehungsweise eingestellt. Aber ganz ohne externe Partner geht es nicht.»

Wenn immer möglich, entscheiden Sie sich für Lieferanten aus der Region. Nach welchen Kriterien werden diese bewertet?

«Kurze Anfahrten und Anlieferungswege sind nicht

nur im ökologischen Bereich für einen haushälterischen Umgang mit den endlichen Ressourcen wichtig, sondern können auch im Informationsbereich einfache Lösungen bringen. Und sei es nur für ein «klärendes Bier» zwischendurch. Das funktioniert mit regionalen Lieferanten erfahrungsgemäss besser.»

Findet zwischen der Hunziker Partner AG und den Lieferanten ein regelmässiger Informationsaustausch statt?

«Auf jeden Fall. Jedes Jahr finden mit den Hauptlieferanten Jahresgespräche statt. Neben den Themen wie der Preisfindung gehören dazu zwingend auch Themen wie Qualität, Engagement in Umweltfragen und in sozialen Bereichen. Darauf legen wir grossen Wert.»

Um von anderen Unternehmungen zu lernen oder um das eigene Know-how weiterzugeben, gehen Sie Projektpartnerschaften ein. Mit welchen Unternehmen haben Sie in der aktuellen Berichtsperiode zusammengearbeitet?

«Es sind zurzeit einige Projekte am Laufen, die wir mit Partnern zusammen gestartet haben. Über die Produkte und die erwarteten Ergebnisse wollen wir an dieser Stelle noch nichts verraten. Doch scheinen sie, zumindest aus heutiger Sicht, viel versprechend.»

Inwiefern profitieren Sie von dieser Zusammenarbeit?

«Lernen in der eigenen Branche gilt für uns schon lange nicht mehr als einzige Präferenz. Am meisten haben wir immer von anderen gelernt, die nicht aus unserer Stammbranche stammen. Es handelt sich dabei um externe Partnerunternehmen, die zwar nicht dasselbe machen wie wir, die aber in derselben Lieferkette tätig sind.»

Für Kunden der Zürcher Kantonalbank haben Sie schon ein von Ihnen mitentwickeltes Seminar über ganzheitliche Unternehmensführung durchgeführt. Sind Sie weiterhin in diesem Bereich aktiv? Anders gefragt: Von welchen Kenntnissen der Hunziker Partner AG, Technik im Gebäude, können andere Unternehmen profitieren?

«Ja, hier sind wir weiter am Ball. Die nächsten Seminare für die ZKB sind bereits geplant. Aber auch einige andere Unternehmungen interessieren sich für unser Know-how in den Bereichen Führung, Organisation, Teamentwicklung, Prozessmanagement, Umweltmanagement und nachhaltige Unternehmungsevolution. Hier können wir wertvolle Impulse vermitteln.»

CHRISTIAN HUNZIKER
VR-Präsident und CEO

ZIELÜBERPRÜFUNG TECHNIK

ZIELE DES LETZTEN BERICHTS	MASSNAHME/RESULTAT	+	+/-	-
Verbessern der Liquidität und Erhöhung des Eigenkapitalanteils	→ Ziele erreicht	●	○	○
IT – überall und von jedem, in einem System	→ Mit dem neuen digitalen Bestellwesen erhielten auch die bauleitenden Monteure Laptops. Von 75 Mitarbeitenden haben 57 IT-Arbeitsplätze. Die Schulung Tele PIP wurde eingeführt. Von allen Mitarbeitenden haben nur gerade 2 Personen keinen Zugriff auf die IT. Das HQM-Handbuch ist digitalisiert.	●	○	○
Innovationsteam verstärken	→ Das Innovationsteam wurde neu aufgegleist und strukturiert.	●	○	○
Hunziker-Orakel – das interne Handbuch für Gebäudetechnikwissen jährlich neu aufliegen	→ Das Orakel wird zurzeit überarbeitet. Aktuelle Gesetzesänderungen sowie Anpassungen von Verordnungen und Normen werden direkt in eine anwendbare Form geführt. Auf eine gedruckte jährliche Überarbeitung haben wir aus Kostengründen verzichtet. Neu liegt die aktuelle Orakel-Version digital vor. Eine gedruckte Version wird nur noch nach Bedarf erstellt.	●	○	○
IT für Veloxa – die schnelle Rohrberechnung und -montage	→ Ein dafür geeigneter Robot Laser wurde angeschafft. Digitales Einmessen von Kanalisationen und komplexen Einlagen ist möglich. Die Rohrberechnung ist zurzeit in Arbeit.	○	●	○
IT für das Bestellwesen und die Lagerbewirtschaftung	→ Das Bestellwesen wurde digitalisiert und kann sogar von der Baustelle aus ausgeführt werden. Im Lager sind die vereinfachten IT-unterstützten Bestellprozesse eingeführt, aber ohne Lagerbewirtschaftung.	●	○	○
Kundenhandbuch überarbeiten	→ Das Kundenhandbuch haben wir um die neuen Produkten ergänzt und den bestehenden Text optimiert. Eine generelle Überarbeitung ist damit obsolet.	●	○	○

NEUE ZIELE

- Innovationsteam so aufbauen, dass es dem Terminus Forschung und Entwicklung näherkommt.
- Digitale Rohrberechnung mit Ausmass über Robot Laser – siehe auch Technik.
- Ausbau von flexiblen Partnerschaften mit Unterakkordanten in allen Bereichen. Brechen von Lastspitzen.
- Software für die Bewirtschaftung von Core-Maschinen und Spezialwerkzeugen mit den vorgegebenen Service-Intervallen.
- Software für die Projektbegleitung vom Projektstart bis zur Abrechnung.



A 7° ANHANG □ 72. → 91.

Fazit: Das gesamte Team hat erneut hervorragende Leistungen erbracht. Auf den folgenden Seiten finden Sie das Unternehmen in Zahlen und Projekt-Highlights – und natürlich ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten.

A 7.1^o

HUNZIKER IN ZAHLEN

	EINHEIT	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
MENSCH								
Gruppenziele	%	51	70	63	54	68	71	78
Zielerreichung Mensch	%	55	60	56	50	44	47	69
Zielerreichung Technik	%	52	60	62	42	70	59	62
Zielerreichung Gesellschaft	%	54	70	65	70	88	91	83
Zielerreichung Ressourcen	%	55	60	72	52	68	73	98
Anzahl Mitarbeitende	Pers.	63	66	76	70	75	70	81
Anzahl 100%-Stellen	Pers.	47	50	58	62	67	64	78
Personalbestand per Ende Jahr	Pers.	57	59	63	66	63	67	74
MA Administration	%	7	7	8	8	8	7	7
MA Planung	%	21	24	22	23	19	21	15
MA Sanitär	%	28	32	35	41	38	40	45
MA Heizung	%	9	10	11	6	8	9	14
MA Service	%	16	12	10	9	11	9	8
Lehrlinge	%	19	15	14	14	16	13	12
Bestandene Lehrabschlussprüfungen	Pers.	2	3	1	2	2	5	1
Nicht bestandene Lehrabschlussprüfungen	Pers.	0	0	1	1	0	0	2
Teilzeitangestellte	Pers.	3	3	4	4	5	4	5
Teilzeitangestellte	%	6	6	7	6	7	6	6
Anzahl Frauen	Pers.	7	7	8	8	8	8	9
Frauen mit 100%-Stelle	%	15	14	14	13	12	13	12
Frauenanteil unter den Mitarbeitenden	%	11	11	11	11	11	11	11
Anzahl Frauen in Führungspositionen	Pers.	1	1	1	1	1	1	1
Frauen in Führungspositionen	%	25	25	25	25	25	25	25
Ausbildungsstunden pro Mitarbeitenden pro 100% Stelle	Std.	57	66	65	45	38	33	32
Ausbildungsstunden inkl. Gewerbeschule Lehrlinge und Kurse	Std.	123	134	123	99	89	82	79
Fluktuation unter den Mitarbeitenden	%	11	9	16	9	13	6	12
Forcierte Fluktuation unter den Mitarbeitenden	%	5	3	16	9	12	4	11
Krankheitstage K30 pro Mitarbeitenden	Tg.	3,5	4,3	4,1	6,2	4,0	5,0	6,3
Unfalltage U30 pro Mitarbeitenden	Tg.	1,9	2,9	2,9	2,7	2,8	1,3	1,8
Ideen pro Mitarbeitenden	Stk.	8	6	4	4	3	3	3
MA, die 12 Ideen pro Jahr abgegeben haben	Pers.	17	18	13	10	16	11	16
Diversität: Angestellte Nationen	Pers.	6	5	5	5	6	5	6

A 7.1^o

	EINHEIT	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
GESELLSCHAFT								
Total Fahrzeugenergie (inkl. Gas)	Liter	28'549	31'377	33'193	34'352	36'285	36'274	39'149
Anteil Transportenergie Benzin	%	32	32	32	30	25	29	27
Anteil Transportenergie Diesel	%	42	37	38	44	50	54	59
Anteil Transport Energie Kompogas	%	26	31	31	26	25	18	14
Papierverbrauch	Kg	938	1'714	3'848	2'464	2'893	6'752	3'044
Stromverbrauch	kWh	18'789	29'341	19'419	20'683	31'262	29'488	35'061
CO ₂ -Ausstoss Total	Tonnen	54	57	61	67	73	81	88
CO ₂ -Ausstoss pro 1'000 Fr. Umsatz	Kilogramm/1'000 CHF	3,4	4,3	3,5	4,3	4,6	4,5	4,2
CO ₂ -Ausstoss pro 100%-Stelle	Tonnen/MA	1,2	1,1	1,0	1,1	1,1	1,3	1,1
RESSOURCEN								
Umsatz in Millionen	CHF	16	13	17	15	16	18	21
Umsatzanteil Sanitär	%	60,8	63,1	66,7	64,6	68,3	56,2	52
Umsatzanteil Service	%	7,8	13,1	8	10,7	10,7	9,3	8
Umsatzanteil Heizung	%	11,4	10,9	15,2	14	15	15	31
Umsatzanteil Lüftung	%	13,5	4,5	5,3	0,3	0,4	7,6	7
Umsatzanteil GU Bad	%	1,3	0,1	0,1	0,6	0,2	0,7	0
Honorare/Planung	%	4,8	8	4,3	9,2	4,9	10,8	2
Umsatz Schulung/Beratung/Referate	%	0,4	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,15

A 7.2^o

MITGLIEDSCHAFTEN

ENERGIE BEWEGT WINTERTHUR: Christian Hunziker ist Mitglied im Patronatskomitee.

ESPRIX WINNER'S CLUB: Vereinigung der Award Winner Esprix

FORUM ENERGIE: Energieberaterverein des Kantons Zürich

GRI: Global Reporting Initiative

HAW: Handelskammer und Arbeitgebervereinigung Winterthur

JURY ESPRIX SCHWEIZ

JURY HEINEKEN SMILEY AWARD

JURY PRIX BALANCE (Kanton Zürich)

JURY ZKB NACHHALTIGKEITSPREIS FÜR KMU

JURY HOLZBAU SCHWEIZ

KMU: KMU-Verband Winterthur und Umgebung

KMU-CIRCLE: Universität St. Gallen (HSG)

ÖBU: Schweizerische Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung

PIG: Pensionskasse Industrie und Gewerbe Winterthur

SAQ: Swiss Association for Quality

SIA FHE: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein, Fachgruppe Gebäudetechnik und Energie

SSHL: Schweizerischer Verband der Gebäudetechnik-Fachlehrer

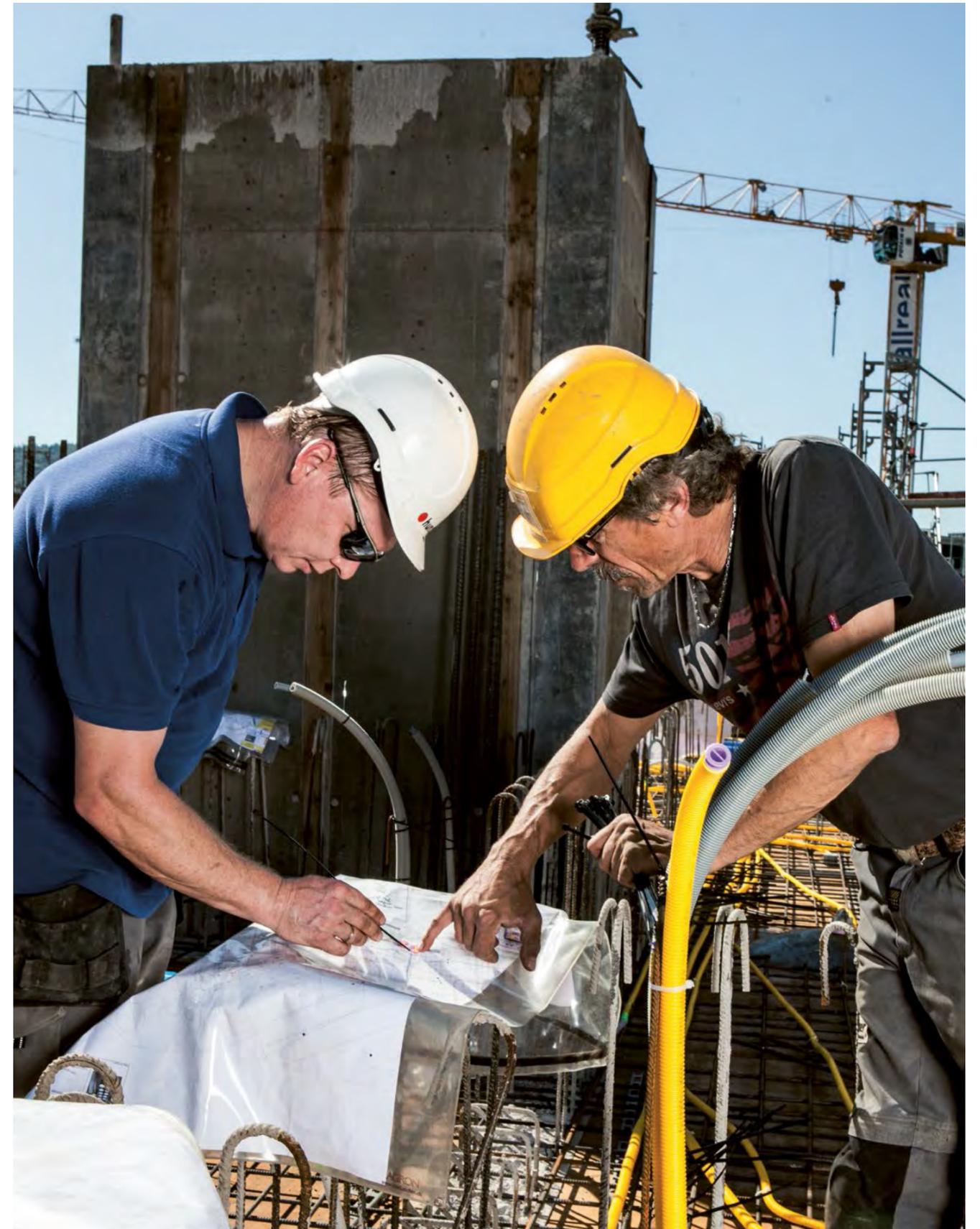
SUISSETEC: Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband

UND: Fachstelle für Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen

VEREIN MINERGIE: Qualitätslabel für neue und modernisierte Gebäude gemäss Minergie-Standard

VOLKSHOCHSCHULE WINTERTHUR UND UMGEBUNG

UN GLOBAL COMPACT



A 7.3^o

PROJEKT- HIGHLIGHTS



1



5



6

1
FREITAG TASCHEN
Ausführung Sanitär

2
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE
Ausführung Sanitär

3
BUSDEPOT
GU Gebäudetechnik

4
ARBENTHALSTRASSE
Planung Sanitär und Heizung

5
SCHÖNTALSTRASSE
Planung Sanitär, Heizung und Lüftung

6
UNISPITAL
Planung und Ausführung Gebäudetechnik

7
METRO
Planung Sanitär, Heizung und Lüftung

8
ARCHHÖFE
Ausführung Sanitär

9
TÖSSHOMES
Ausführung Sanitär

10
SEUZACHERSTRASSE
Ausführung Sanitär

11
RICHTIAREAL
Ausführung Sanitär, Heizung und Lüftung

12
SCHWIMMBAD GEISELWEID
Ausführung Sanitär

13
WEBSTAR
Planung Sanitär, Heizung und Lüftung

14
SIHLSTRASSE 24
Planung Sanitär, Heizung und Lüftung

15
FOREL KLINIK
Planung Gebäudetechnik

16
BÖNI BAR
Planung und Ausführung Gebäudetechnik



2



3



4



7



8

A 7.3^o



9



14



10



11



12



13



15



16

A 7.4^o

GLOSSAR

ALL-WIN-BALANCE [AWB]:	Die ALL-WIN-BALANCE beinhaltet die Firmenwerte Mensch, Technik, Gesellschaft und Ressourcen. Wenn diese vier Werte im Gleichgewicht sind, ist die ALL-WIN-BALANCE erfüllt und damit eine nachhaltige «Win-Win»-Situation gegeben.
BALANCED SCORECARD (BSC):	Darunter versteht man ein Konzept zur Messung, Dokumentation und Steuerung der Aktivitäten eines Unternehmens im Hinblick auf seine Visionen und Strategien. Es ist ein Steuer- und Führungsinstrument, welches logisch strukturiert ist und mit dessen Hilfe der Wirkkreis der strategischen Planung in die Realität umgesetzt wird. Die BSC baut auf den Firmenwerten Mensch, Technik, Gesellschaft und Ressourcen auf.
BENCHMARK:	Benchmarking bezeichnet die vergleichende Analyse von Ergebnissen oder Prozessen mit einem festgelegten Bezugswert oder einem Vergleichsprozess. Es handelt sich um eine messbare Leistung, die als Vergleichsgrösse oder zum Setzen von Zielen herangezogen wird.
CAD:	Computer-Aided-Design beinhaltet das rechnerunterstützte Zeichnen beziehungsweise Entwerfen.
CHANCENGLEICHHEIT UND GLEICHSTELLUNG:	Hier setzt die Hunziker Partner AG, Technik im Gebäude, auf die gleiche und faire Behandlung von Mitarbeitenden – unabhängig von Geschlecht, Rasse, Alter, Nationalität, Religion, Neigung oder Beeinträchtigung.
COCKPIT:	Beinhaltet das strategische Führungs-Instrument (Führungssitzung). Der Ausdruck Cockpit geht auf die Kriegsschiffe des 18. Jahrhunderts zurück. Mit diesem Begriff wurde das Lazarett für in Schlachten verwundete Seefahrer bezeichnet, das sich bei grösseren Schiffen in der Regel ganz vorne im Bug befand, direkt bei der 2. Kammer des Schiffarztes. Da normalerweise viel Blut bei den Verletzten floss, bürgerte sich auf den englischen Schiffen die Bezeichnung Cockpit ein, in Anlehnung an Hahnenkämpfe, die meistens blutig enden.
CORPORATE GOVERNANCE:	Der Begriff beschreibt die Führungsstruktur einer Unternehmung. Er beinhaltet einerseits den strukturellen Aspekt von Organisation und Rollenteilung zwischen Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und den übrigen Stakeholdern sowie andererseits den Aspekt des Führungs- und Steuerungsprozesses. Zur Corporate Governance gehört auch die Erfüllung der gesetzlichen, finanziellen und ethischen Verpflichtungen.
CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY (CSR):	Damit wird die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmungen beschrieben. Corporate Social Responsibility (CSR) ist der fakultative Beitrag der Privatwirtschaft für eine nachhaltige Entwicklung unter Berücksichtigung der Interessen ihrer Anspruchsgruppen (Stakeholder). Dabei werden drei Dimensionen einbezogen: die Wirtschaft, die Umwelt und die Gesellschaft.
EFQM-MODELL:	Das European-Foundation-for-Quality-Management-Modell ist das wohl umfassendste Führungsmodell. Es wird auch als Basis für die europäischen oder nationalen Unternehmenspreise wie EEA und Esprix verwendet. Durch die dem Modell zugrunde liegende interne Vernetzung werden alle Regelkreise von Ursache, Wirkung und Lernen – und zwar durch alle Unternehmensfunktionen hindurch – miteinander verbunden.
EKAS:	Die Abkürzung steht für Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit.
EQA/EEA:	Der European Quality Award oder neu European Excellence Award ist die bedeutendste Auszeichnung für Unternehmungen und Organisationen in Europa. Die Bewertung der Teilnehmer erfolgt auf der Basis des EFQM-Modells.
ESPRIX:	Der Swiss Excellence Award ist die bedeutendste Auszeichnung für Unternehmungen und Organisationen in der Schweiz und in Liechtenstein.
GENDER:	Der Begriff bezeichnet die soziale Geschlechterrolle beziehungsweise die sozialen Geschlechtermerkmale. Er umfasst sämtliche Aspekte, die in einer Gesellschaft oder Kultur als typisch für ein bestimmtes Geschlecht betrachtet werden, wie zum Beispiel die Kleidung. Er verweist

aber nicht unmittelbar auf die körperlichen Geschlechtsmerkmale. Gender bezeichnet als Konzept die soziale oder psychologische Seite des Geschlechts einer Person im Unterschied zu ihrem biologischen Geschlecht.

G.L.A.S.: Das Generelle Leistungs-Analyse-System ist ein Hunziker-Instrument für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Es beinhaltet eine Ideen- und Schadendatenbank sowie das Innovationsteam.

GRI: Die Global Reporting Initiative ist eine Internationale Organisation für die Definition von Leitlinien für das Nachhaltigkeits-Reporting.

GRUNDKONZEPTE DER EXCELLENCE: Darunter versteht man die zentralen und nachweislich bewährten Grundsätze, auf denen das EFQM-Excellence-Modell beruht.

HQM: Das Hunziker Quality Management ist ein eingetragenes Warenzeichen.

ICT: Die Abkürzung steht für Information and Communication Technology.

IKS: Das Interne Kontrollsystem basiert auf dem Obligationenrecht und hält Unternehmungen dazu an, regelmässig Risikobeurteilungen vorzunehmen und darüber zu berichten. Die Hunziker Partner AG, Technik im Gebäude, erfüllt diese Anforderungen mit dem umfassenden Instrument der ALL-WIN-BALANCE, welche die Werte Mensch, Technik, Gesellschaft und Ressourcen beinhaltet.

ISO 14001: Das zertifizierte Umweltmanagementsystem.

ISO 9001: Das zertifizierte Managementsystem. Eine Optimierung der Qualitätsmanagementsysteme kann die Rentabilität positiv beeinflussen. Eine darauf basierende Unternehmenskultur sorgt dafür, dass alle Mitarbeitenden ein Verständnis für die kontinuierliche Optimierung entwickeln.

KULTUR/ UNTERNEHMENSKULTUR: Der Begriff beschreibt die Entstehung, die Entwicklung und den Einfluss von Soft-Aspekten innerhalb von Organisationen. Die Kultur beeinflusst alle Bereiche der Unternehmung, und jede Aktivität wird umgekehrt durch sie beeinflusst. Das Verständnis der Unternehmenskultur erlaubt es den Mitarbeitenden, ihre Ziele besser zu verwirklichen, beziehungsweise externen Akteuren, die Organisation oder die Unternehmung besser zu verstehen.

LEITBILD: Das Leitbild der Hunziker Partner AG, Technik im Gebäude, umfasst die internen Werte der Unternehmung, gepaart mit der Vision und Mission. Das Verstehen des Leitbildes erleichtert Entscheidungen und das Verständnis von Entscheiden auf allen Stufen des Unternehmens.

MISSION: Sie beinhaltet eine zentrale Aussage, welche die Zielsetzung oder den Sinn der Organisation beziehungsweise des Unternehmens beschreibt und von den Interessensgruppen akzeptiert wird. Sie präzisiert im Grunde, weshalb eine Organisation existiert.

NACHHALTIGKEITSBERICHT: Wir verwenden den Begriff Nachhaltigkeitsbericht als Synonym für Citizenship Reporting, Social Reporting, Triple Bottom Line Reporting oder Sustainability Reporting – für Begriffe also, die alle ökonomischen, ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Aspekte der Organisationsleistungen umfassen.

ORAKEL: Der Begriff steht für das Handbuch, das allen Mitarbeitenden zur Verfügung steht. Es beinhaltet Formeln, Auszüge aus Normen und Gesetzen, Vorschriften, Berechnungsgrundlagen und interne Arbeitsanweisungen.

A 7.4^o

- PIP:** Die Abkürzung steht für Permanentes Instruktionsprogramm, das kontinuierliche Ausbildungstool, welches die wöchentliche Schulung, durchgeführt von Mitarbeitenden für Mitarbeitende, umfasst.
- RAMUS:** Die neue Stelle – Beauftragter RAMUS [Rationelle Arbeitsmethodik, Umwelt und Sicherheit]. In der Medizin bedeutet Ramus Ast oder Verästelung im Nerven- oder Blutbahnsystem. Diese Verästelungen versorgen die Muskeln durch das Blutssystem bis in die entlegensten Ecken und Enden mit Energie und Nährstoffen. Durch das Nervensystem kommen Informationen von all diesen Enden zurück zur entsprechenden Leitstelle (Hirn, Rückenmark). Die Analogie erklärt diese neue Stelle perfekt.
- SQS:** Die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme beziehungsweise die Zertifizierungsstelle für die Hunziker Partner AG für ISO 9001 und ISO 14001.
- STAKEHOLDER:** Als Stakeholder werden alle Anspruchsgruppen einer Organisation bezeichnet. Interne Stakeholder sind zum Beispiel Mitarbeitende, Geschäftsführende und Verwaltungsräte. Externe Stakeholder können Kunden, Geldgeber, der Staat, Versicherungen oder Schulen etc. sein.
- STRATEGIE:** Sie beinhaltet die Planung der Unternehmensführung, welche die Wege beschreibt, mit denen eine Organisation ihre Mission und Vision erreichen will.
- TEAMENTWICKLUNG:** Die Teamentwicklung beinhaltet einen aktiv gesteuerten Prozess, der zur Erhöhung des Teamgeistes und damit zur besseren Zusammenarbeit in der Unternehmung führt. Die Leistung eines auf diese Weise optimierten Teams ist grösser als die Summe der Einzelleistungen der Teammitglieder.
- VISION:** Durch die Vision wird offengelegt, welche Ziele eine Organisation langfristig erreichen will. Sie dient als klare Orientierungshilfe gegenwärtiger und zukünftiger Handlungsoptionen und bildet zusammen mit der Mission die Basis für die Strategie und die unterstützenden Leitlinien oder das Leitbild der Unternehmung.
- WATCHTOWER:** Ein Traktandum während des Cockpits, welches zur strukturierten Analyse von strategisch relevanten externen Faktoren wie Demografie, Politik, Wettbewerber, technologischer Fortschritt etc. dient. Zusätzlich wird dieses Instrument für die Früherkennung von gesetzlichen Änderungen benutzt, um die Legal Compliance von ISO 14001 zu gewährleisten.
- WORK-LIFE-BALANCE:** Der Begriff steht für den ausgeglichenen Zustand von Arbeits- und Privatleben der Mitarbeitenden der Hunziker Partner AG, Technik im Gebäude.



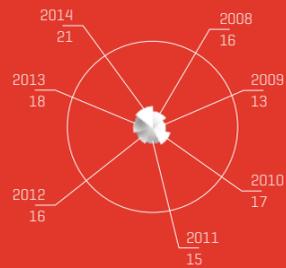
A 7.5^o

KORRELATION UND NAVIGATION

ZUR LISTE	KAPITEL IM NHB HUNZIKER	SEITE	GRI/G4	MATERIALITY	ISO 14001*	ISO 9001*	WORK/LIFE BALANCE*	GLEICHSTELLUNG*	SICHERHEIT EKAS*	UN GLOBAL COMPACT	EFQM-MODELL**
Die folgende Liste ist gemäss dem inhaltlichen Aufbau des Hunziker-Nachhaltigkeitsberichts gegliedert.	INDEX	05									
	VORWORT	07									
	UNTERNEHMEN										
	Auf einen Blick	10-11	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Die Ziffern oder Punkte bezeichnen Nachhaltigkeitsthemen und geben an, unter welchem Kapitel/ Abschnitt im Bericht sie beschrieben oder in welcher nationalen oder internationalen Norm sie erfüllt sind.	All-Win-Balance	10-11	•	•	•	•	•	•	•	•	•
	Anspruchsvolle, aber spannende Geschäftsjahre	12-13	•								•
	10 Thesen – 10 Antworten	14-17	•	•					•		•
	Unsere Grundsätze	19-18	•			•	•				•
	Leitbild	20-21	•	•	•	•	•	•	•	•	•
	MENSCH										
	PIP: 25 Jahre interne Ausbildung	24-25	•				•	•			•
	Team	26-27	•			•	•	•	•		•
	Wissen	28-29	•			•	•			•	•
	Kunden	30-31	•								•
	Wissen und Fachkompetenz	32-35	•		•		•	•			•
	TECHNIK										
	Unsere Geschäftsfelder	38-39	•		•	•				•	•
	Unsere Produkte & Dienstleistungen	40-45	•		•	•				•	•
	Strom und Wärme fürs Wohnen	46-47	•		•					•	•
	Herausforderung Richti-Areal	48-49	•		•					•	•
	Kontinuierliche Verbesserungen	50-51	•		•	•	•		•		•
	GESELLSCHAFT										
	KMU und die Stadt	54-55	•								•
	Energieeffizienz als eine Kernaufgabe	56-57	•		•					•	•
	Ökologische Finanzreform und Emissionshandel	58-59	•		•					•	•
	Im Globalen Netzwerk der Nachhaltigkeit	60-61	•		•			•		•	•
	Unsere Ökoleistungen	62-65	•		•					•	•

KAPITEL IM NHB HUNZIKER	SEITE	GRI/G4	MATERIALITY	ISO 14001*	ISO 9001*	WORK/LIFE BALANCE*	GLEICHSTELLUNG*	SICHERHEIT EKAS*	UN GLOBAL COMPACT	EFQM-MODELL**
RESSOURCEN										
Ressourcen	86 - 69	•			•					•
Externe Partnerschaften	70 - 71	•			•					•
ANHANG										
Hunziker in Zahlen	74 - 77	•		•	•	•	•		•	•
Mitgliedschaften	78 - 79	•							•	•
Projekt-Highlights	80 - 83	•								•
Glossar	84 - 87									
Korrelation und Navigation	88 - 91									
DANK	93									
IMPRESSUM	95									
NOTIZEN	96 - 99									

UMSATZ IN MIO.





D 8⁰ DANK

DANK AN ALLE BETEILIGTEN

«Zum Schluss bleibt uns ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten. Unser gesamtes Team hat erneut hervorragende Leistungen erbracht. Dazu gehört auch, dass es sich nicht von einer allfälligen Krisenstimmung hat beeinflussen lassen. Im Gegenteil: Unsere Mitarbeitenden haben begriffen, dass es gerade in wirtschaftlich volatilen Zeiten auf Beständigkeit, positives Denken und insbesondere auf die uneingeschränkte Qualität in der Arbeit ankommt.

Auch unseren Kunden, Lieferanten, anderen externen Partnern, den Verfassern von Grussbotschaften sowie den Interviewpartnern, die in diesem Nachhaltigkeitsbericht zu Wort kommen, zollen wir unseren Dank und unsere Anerkennung.

Wir blicken auf vier erfolgreiche Berichtsjahre zurück und haben es erneut geschafft, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und in einzelnen Geschäftsbereichen sogar zu steigern. Wir sind uns bewusst, dass es nur dank gemeinsamer Anstrengungen möglich ist, unser Bekenntnis zur Nachhaltigkeit zu erfüllen. Dafür wie gesagt ein grosses Dankeschön an alle.»

CHRISTIAN HUNZIKER, CEO
im Namen der gesamten Unternehmung



I 9° IMPRESSUM

AUFLAGE:

4000 Exemplare

HERAUSGEBER

Hunziker Partner AG
Technik im Gebäude
Zürcherstrasse 14
Postfach
CH-8401 Winterthur
T +41 (0)52 235 05 35
F +41 (0)52 235 05 43
www.hunzikerwin.ch
info@hunzikerwin.ch

KONZEPT UND GESTALTUNG:

Die Werbekanzlei AG
Hallwylstrasse 72
CH-8004 Zürich

FOTOS UND BILDER:

Aus dem Archiv Hunziker zur Verfügung gestellt.
Stefan Schaufelberger
Christian Hunziker

REDAKTION

Christian Hunziker und Christian Lanz

PAPIERQUALITÄT:

Z-Offset Rough, Corporate Paper
holzfrei, FSC zertifiziert und Swiss made



gedruckt in der
schweiz



ROHRAUSCHNITT

GRUNDFOS

VINOS

HUNZ

